HEPTAPO-
PHORETA.

Das ist:

Sibnerlay Newe Jar
schanckungen/ wölliche sich biß
auff die minder zal 91. erstrecken.

Alß:

Von den 7.

- H: Sacramenten.
- Bitt deß Vatter vnsers.
- Blůt vergiessungen.
- Letzten wortten Christi.
- Gaaben deß H: Gaysts.
- Wortten. / Frewden. / Schmertzen. } Mariä.
- Leiblichen. / Gaystlichen. } wercken der Barmhertzkait.
- Bůß psalmen.
- Tugenten so der Todtsinden zu wider sein.
- Tagzeytten.

Autore.
Bartholomæo VVagnero Augustano.

Dem Erwirdigen wolgelehrten Herren P.F. Valentino Fricio, Fürstlicher Durchleüchtigkait Matthiæ, Ertzhertzogen in Oesterreich/ rc. Beichtuatter vnnd deß Barfüsser Ordens inn Teütschland/ Vngern/ Polen vnd Behem/ Com̃issario, Auch ermehlten Ordens generali diffinitori, meinem groß günstigen HERREN.

JEder zeit haben die menschen ein hertzliche liebe vnd frewd gegen den wolgezierten lustgärten getragen/

vnd villeicht darumben/das in den selbigē vil herrlicher Bäum/ vnd wolriechender Blüemblen in gütter ordnung nach einander stån/vnder schidliche früücht vnd Gewechs herfür bringen/ vnd mit springenden Wassern begossen vnd befeüchtiget werden. Solliche lieb aber gegen den schönen Gärtten/ist nit allein bey gmainen Menschen/ sonder auch bey grossen potentaten, Fürsten vnd Herren/ die jederzeyt in irdischen Gärten/ nit allein in leb zeyten/ jr ergetzligkait/ lust/ frewd süchen/ darinnen gehren wohnen/ jr maiste zeyt verzehren: auch nach dem Todt so gar darinnen wöllen be-

len begraben werden. Exempel weiß dauon zu reden / gleich im anfāg war der grosse Monarcha Adam / alß der groß König Eua, die Königin / vnsere erste Elteren / von Gott inn das Paradeiß vnd Lustgartten gesetzt / dariñ sollen wohnen / nach jme vil H. Patriarchen / Propheten in Gärtten gewohnet / vnnd so gar nach dem Todt dariñ wöllen begraben werden.

Der new Adam Christus / ein König aller König / hat sonderlich auff Erden ein grosse frewd vnd ergetzligkait in dem Gartten gehabt / nit allein im leben / das er dem strengen gebett kont aufwartten: Auch

wolt er so gar darinn gefangen/ gecreützigt / vnnd nach dem todt begraben werden / volgent inn dem gartten von dem todt auff erstähn / vnnd im gartten gehn Himel faren. Nit weniger ist jme / das dise vnnd andere erzölte gärtten mehr in Göttlicher schrifft/ die Catholischen kürchen schön entwerffen/ vnd nit allein die Orthodoxische Kürchē selbs/ sonder auch einen jeden hayligē orden allgemainer kürchen/ deren jedlicher ein schöner gartten kan genent werden. Vnder andern ist nit der wenigist wolgezierte lustgartten der H. orden Seraphici patris Sancti Francisci wegen des

S. Francisci gartten.

gen deß köstlichen baums/ wolriechender blüemlen vñ springender wasser/ so darinnen gefunden werden. Was ist dann für ein baum in S. Francisci orden oder gartten. Es ist der aller köstlichest baum deß lebens/ der in dem Paradeiß ist vorbedeytet. Es ist das haylig Creutz/ daß jhme Christus so offt hatt lassen erscheinen/ das er in seinem leib stigmata Christi/ alß ein rechtes abconterfeth sol haben vnd tragen. Dañ alß er vor grosser jnbrinstiger andacht in Gott war verzuckt/ ist jhme erschinen Christus Jesus/gleich alß angehefft an dem Creutz / mit leiblichen ohren

Der Baum das hayligCreutz

Legent S. Francisci.

dise Stim gehört zu jme sprechent: Francisce, gehe hin vnnd bau mein Hauß. Volgents alß der haylig Mañ in einer abseyten eines Bergs/ an einem morgen des fests der erhebung deß hayligen Creutz betet/ hatt der Göttliche Mann gesehen/ von der höhe der Himel herab steygen/ einen seraph der da gehabt hatt sechs Fewrige scheinende Flügel/ da aber der seraph mit schnellem behendẽ fliegen kommen war/ an die stat deß Lufts/ nahent bey dem Mañ Gottes/ ist erschinen vnder den Flüglen/ die gestalt eines gecreutzigten Menschen/ in Creütz weiß außgebrait Händ vnd Füß vnd an

geheft an das Creütz/ darumb billich dz panier seines Creütz zu tragen ein getruckt hat Christ9 in den Leib sancti Francisci, ja dz haylig Creütz hatt er alle zeyt vor seinen Augen gehabt/ alß einen Himlischen Schilt vnnd Helm/ wöllicher jhme wirt zugemahlet.

Die schönte Blůmblin aber so inn S: Francisci Gartten wachsen/ sein dise Vergiß mein nit/ Je lenger/ Je lieber/ Tag vnnd Nacht/ vnd komen solliche her von dem köstlichen samen/ der haylsamen räth Christi/ gehorsam/ armůt keyschait/ wölchen samen der haylig Franciscus inn seinem Gartten/ vnd orden hat

Blůmle inn sanct Francisci Gartten Vergiß mein nit je lenger je lieber/ Tag vnd Nacht.

 auß

auß gesehet/ das sy sollen frucht bringen/ also/ das der gehorsam soll sein das edel blůmlein vergiß mein nit/ die selige armůt soll sein je lenger je lieber/ vnnd die keyschait soll sein tag vnd nacht.

Wie diser dryfacher samen anfencklich in dem lustgartten vnd orden/S. Francisci auffgangẽ/der bedencke die H: Claram/ wölliche die erste Pflantz ist gewesen/ dann bey jhr ist gesehen worden/ das blůmlein vergiß mein nit/der guldene gehorsam die sich dem H: gehorsam in allem vnder worffen. Nachmalen das blůmlen je lenger je lieber/ die armůt/ dann sy ist gewesen

Frucht-bare Pflantz S. Clara

Wesen inn Christo ein dochter deß H: vnnd armen Francisci, vnnd ein Mûtter der armen Jungkfrawen. Vnnd letzlich das blůmlen tag vnd nacht die raynigkait/ das sy in jrem leben ein spiegel der Jungkfräwlichen raynigkait gewesen. Daher sy billich Clara, klar/ hell wirt genent/ das sy allen Schwestern/ alß ein mûtter inn hayligkait/ wie ein klarer heller steren vorleüchtet.

Daß haylig Göttlich wort/ die haylige regul/ statuta, die auß dem wort Gottes herfliessen/ sein nichts anders alß springende wasser/ selige regen/ durch vnnd mit wöllichen der garten S:

springende Wasser im Gartten S: Fracisci.

ten S. Francisci zu einem auff nemen ist kom̃en/das er seinen mit Brůderen Generalen, Commissarien Prouincialen, Guardianen zu pflantzen vbergeben/ vnd zu disem end verlassen/daß sy dem Haußuatter deß Weingartten Christo die gůtte Frucht zu rechter zeyt sollen geben.

Causã. dedicationis.

Daß aber E. Ehr. solliche einfeltige newe Jar/ ich in aller Demůtigkait vnnd gehorsam dediciere, geschicht vmb etlicher vrsachen wegen / die erste ist schon vermeldet / die kündliche lieb gegen dem H. orden / deß H. armen Vatters Francisci. Volgents/weil E. E. in disem Lustgartten vnd orden/ein fleissiger

R. P. Valentinus/ Frycius fleissiger gårtner im Gartten sanct Francisci

ſiger vnnd getrewer Gårtner ſein/der ſich kein miehe vnd arbait laſt tauren/ alſo/ was von einem fleiſſigen leiblichen Gårtner wirt geſagt/ das kan in der warhait von E. E. gwißlich verſtanden werden.

Ein Gårtner geht in ſeinem Luſtgarten auff vnnd ab/ geht den arbaittern vor inn der arbait / ordnet alles fleiſſig an/ was dem Garten nutzlich iſt/ das zigelt er auff/wz jme ſchedlich iſt/das wirfft er hinauß. E. E. ziehen in manicherlay prouincen deß Teütſchlandts auff vnd ab/hin vnd her/von einem ordt zu dem anderen/ in jedem gůtte für ſehung thůn/ das gůt

Aigenſchafft eines fleiſſigen Gårtner

hayl-

haylsam befürderen / das böß abschaffen durch predigen/visitieren vnd Beichthören/ 2. Ein gärtner frewdt sich / wenn er kan ein grossen Herren mit seinen Früchten verehren E. E. erfrewen sich auch/ das sy Königkliche personen/ Fürsten vn̄ Herren mit gaystlichen Früchten/ durch predigen/ beichthören / könden speisen vnd versehen / 3. Ein gärtner laßt sich nit beniegē mit den alten frucht baren bäumen / er waist das sy abgehn/darumben hat er ein blatz für die newe Beltzer/wañ ein alter abstätt / das er mit einem frischen verhanden sey. Gleichsals E. E. junge Bäm-

len ein setzen/ seminaria auffrich-
ten/ in den selbigen Beichtuätter
prediger ziglen/ 4. Ein gärtner
hat ein frewd ab den frucht-
baren bäumen / ein laid ab den
vnfruchtbaren die abstehn wöl-
len/ an wöllichen er müglichen
fleiß anlegt / das sy widerumb
frucht möchten bringen. Also E.
E. haben ein hertzliche frewd
ab den fruchtbaren bäumen/
die dem ordē grosse frucht brin-
gen vnd nutzlich sein/ ein hertz-
laid aber ab den vnfruchtba-
ren / an den selbigen alle mittel
versůchen / das sy widerumb
frucht bringen / 5. Ein gärtner
bitt GOTT fleissig/das er den
gartten wöll behüetten/ E. E.

thůn ohn vnderlaß GOTt de-
müettig bitten / das er den H:
Orden vor allen feinden wölle
bewaren. Letzlich damit aller
gůtter ding drey seind / ist auch
vrsach gegen wertiger gerin-
ger dedication, die verthrew-
liche Landtsmanschafft / wöl-
liche ein grosses band der liebe
ist/also/das an allen enden vnd
orten wa Landtsleüt zu samen
kom̃en/ein sondere liebe vñ ver-
trawen zusamen habē. Weil jm
dann also ist an E. E. mein vn-
derthenig gehorsam bitt/ die sel
big wölle günstig dahin geru-
hen/soliche einfeltige newe Jar
schanckung lassen gefallen/ den
gůtten genaigten willen (der
noch

noch mehr thůn wurde / wann es in seinem vermögen wer) ansehen / mein vil vnnd groß günstiger Herr / wie allwegen bißhöre gewesen / noch sein / vnnd hinfüran allezeyt bleiben. E. E. alß Commissario Reuerendissimi patris Generalis, vnd wolwürdigen vorsteher dises hayligen Ordens der barfüsser de obseruantia im Teütschland / thů mich gehorsam / demüetig / vnderthenig befelchen: Auch den gecreützigten Christum (aller barfůsser schildt vnd helm) inn disen kriegerischen zeytten / E. E. zu einem newen Jar winschen. datum Augspurg / den 1. Decembris Anno 91. E. E. W.

Gehorsamer / B. Wagner / Ludi moderator ad D: Martinum ibidem.

Ein andere vorred / auff das hailig fest deß newen Jars.

Ein grosser Potentat / König / Fürst / hatt im anfang des newen jars / ein solliche gewonhait vnnd brauch / das er sein hoffgesind / mit gewaltigen schanckungen / vnd sonderlich mit seinem abconterfäth / alß mit einem gnaden pfeñing gnedig bedenckt. Christus ein König aller König / vnd Herr aller Herren / wie er inn dise welt ankommen / hatt er sich mit herrlichen schanckungē / seinem Kö-

Apoc: 17

Jesus d Christglaubigen gnaden pfeñing.

nigklichem

nigklichen stand nach gemeß verhalten/ also/ das er auff den eingang deß newen Jars / mit einer ohn erhörten schanckung/ vnnd einem guldenen gnaden pfeñing ist verhanden/ will sagen/ den aller hailigisten namen Jesum saluatorem selig macher/ alß den gnaden pfeñing mit seinem rossenfarben blůt verguldet/ der gantzen Welt zu einem frewdenreichen jar geschenckt. Warlich diser gebenedeite Namen/ der wunderbarlich/ lieblich/ nutzlich vnnd erschröcklich ist/ soll allen Menschen ein angeneme schanckung sein. Wunderbarlich ist diser Namen inn dem himel/ dem alle Engel vnd

Nomen admirabile.

himlische Gayster reuerentz erzaygen/wunderbarlich auff erden/ dem alle Element/ Erd/ Wasser/Lufft/ Fewr gehorsam sein/daher Dauid Domine do-

Psalm 8. mi nus noster, quam admirabile est nomē tuum in uniuersa terra. HErr vnser HErr/wie herrlich vnnd wunderbarlich ist dein Nam in allen Landē: Wunderbarlich bey denen inn dem Fegfewr/die inn grösster straff disen Namen loben/ in nomine Ie-

Philippen 2. su flectatur omne genu, inn dem namen Jesu müessen sich biegē alle Knie/ deren die im Himel auff erden/ vnnd vnder der erden sein.

Delectabile. Lieblich/anmüetig/tröstlich

ist

ist der Namen Jesus/ also das nichts schöners gesehen/ nichts frölichers gehört/ nichts süessers verkostet/ nichts lieblichers reüchet/ vnd nichts angenemers im hertzen kan empfunden werden/ alß diser namen Jesus/ daher der H: Bernhardus sagt/ es belustige jn nichts/ es sey dann der Namen Jesus darmit/ vnd darbey. Nutzlich ist diser name Jesus/ also/ das er den Menschen von sünden erlediget/ hie im Jamerthal/ im streit beystehet/ beschützt/ in der gnaden störcket vnnd letzlich in die freyd der glori einfüert/ non est aliud nomen sub cælo datum hominibus, in quo oporteat

utile.

Acto 4.

nos saluos fieri, Es ist kein ander Namen dem Menschen vnder dem himel geben/darinnen wir müessen seelig werden/ alß inn dem namen Jesu/vnnd anderstwo/ uocabis nomen eius Iesus, ipse enim saluum faciet

Mat: xi populum suũ à peccatis eius, dessen Namen soltu haissen Jesus/ dann er wirdt selig machen sein Volck von den Sünden.

Terribile Erschröcklich ist diser name Jesus/dem bösen Gaist/welches gar schön der haylig Bern-

S. Bernhardus. hardus anzaigt/alß jm zu Mayland ein besessen Weib zu kam/ das jhr möcht geholffen werden/ schrie der böse Gayst/ vor vilen vmbstehenden/wie gehren

er von

er von disem schäflen wolte auß
gehn/aber der grosse Herr wölle
le nit das er von jr solle weichē/
begehrt ermelter haylige Vat-
ter/ wer doch diser grosse Herr
were/ antwort der Teüffel/ es
sey Jesus von Nazareth/ auff
solches der haylig Mann wey-
ter fraget/ ob er jn nie hab gese-
hen: antwort er/dz er jn der glo-
ri jn hab gesehen: abermal fragt
jn der hailig mañ/ob er auch ein
mal daselb sey gewesen/ vñ wie
er verstossen sey wordē/gab der
Teüfel zu antwort/dz jre vil mit
dem Lucifer/dem sy sich anheng
ig gemacht/ seyē vom himel ver-
stossen wordē: Letzlich sprach der
hailige vater/ob er nit widerumb

dahin wölle/ auff wölliches der Teüffel hatt gelachet/ es sey zuspatt vñ ver saumt/ alßbald hat jme der hailig Mañ gebottẽ/ dz er in dem namen Jesu soll außgehn/ auff solliches bekent der Teüffel/ das solicher namen Jesus sey jhme ein erschröcklicher nam/ also das er gezwungner weiß müß weichen/ vnnd nach sollichen redẽ ist er alßbald auß gefahren. Weil dann die newe Jar schanckung/ deß newe gebornen Königs groß ist/ so ist sein begehren/ das seine Christglaubige mit disem newen Jar vmbgehn/ eben wie sich die menschen verhalten/ ab den newen jar schanckungen ein frewd erzaigen/

zaigen/die gnaden pfeñing an-
hencken/ damit brangen vnnd
für jhren höchsten schatz hal-
ten: auch entlich jhnen die ge-
wüsserechung machen/der Kö-
nig/ der Fürst sey jhr gnediger
HErr/ der werde sy vor allen
feinden beschützen/ also ist auch
des Newgebornen Königs will
vnd begehren/dz menigklich ob
der selige schanckung des aller
hailigisten Namen/alß des him
lischen gnadẽ pfeñings sich soll
erfrewen/ bey jhme inn dem le-
ben tragen/ vnnd inn dem tode
von jhme nit lassen/ mit disem
gnaden pfeñing/ mit disem al-
ler seligisten Namen brangen/
für das aller höchste klainat/ so

im himel vnd auff erden ist halten/diser hayligiste namen werde sy vor sichtbarn vnnd vnsichtbaren feinden bewaren/ Jesus Nazarenus Rex Iudeorum titulus triumphalis defendat nos ab omnibus malis.

Nit allein aber disen hayligen namen im gantzen leben tragen/ sonder auch biß inn Todt bey jhm haben/ wie die hofiunckeren thon/ des Königs vnnd Fürstē gnadenpfeñing bey dem tag in grosser reuerentz haben/ vnd zu nacht wann sy an jr růhe gehn wöllen/ den gnadē pfeñing nit in den nechsten winckel vnder die bänck werffen/ alß schlechte ding/ sonder jn wol bewaren

waren vnnd auff heben. Also sollen auch die glaubigen Christen thůn/ den gnaden pfeñing das seelig newe Jar/ den gebenedeyten namē Jesus nit allein bey dem tag in dem leben: sonder auch inn dem Todt antragen/ wann sy sich wöllen zu der růhe begebē/ in pace in idipsum dormiam & requiescam. Wann nun die glaubigen Christen/ dise himlische schanckung im leben vnd inn dem Todt/ inn solichen reuerentz vnd ehr werden halten/ so wirt Christus GOTtes Son/ die effectus, ohn außsprechliche würckungen seines hayligen namen Jesu/ das ist seelig macher würcklich sehen lassen/

Scopus Christianorüm Jesus.

er wirt hie durch sein gnad/ vnnd dort durch sein glori der saluator an Leib vnd an Seel/ in alle ewigkait sein vnd bleiben/ vnnd diß sey zu einem seeligen eingang von dem süessen namē Jesu geredt: jetzunder sollen die newen Jar schanckungen außthailt werden.

Volgen newe Jar schanckung/ von den 7. H: Sacramenten.

1. Tauff.
2. Fürmung.
3. Fronleichnam.
4. Büß.
5. Letzte Oelung.
6. Priesterweihe.
7. Ehe.

1.

Tauff für die Kinder.

GEmainklichen haben die Kinder jhre sparhäfen/ in wöllichen sy alles das jenig was jhnen von gelt wirdt geschenckt/ einlegen/ vnd für jhren schatz auffhalten. Das haylig Sacrament der Tauff ist ein herrlicher schatz/ wöllicher den Kinderen auß lauter gnaden ist geschenckt vnd mitthailt worden/ das sy fleissig inn dem sparhafen jhrer hertzen disen schatz sollen bewaren/ das ist die vnschuld/ die sy inn dem hayligen Sacrament deß Tauffs haben empfangen/ fleissig behalten. Dises schatzgelt/ dise müntz ist tauglich zu dem Himelreich/ also der mit der vnschuld deß Tauffs/ mit diser reichtumb/ mit disem schatz wirt für die porten kom̃en des himels/ wirdt ohn alles mitel eingelassen/ qui Baptisatus fuerit saluus erit, wer getaufft wirdt/ der wirt selig werden/ dann der Tauff adlet/ vnnd

Mat: 28.
Mar: 16.
Joh: 3.

macht

macht kinder Gottes/ wie Venerabilis Beda sagt/ filius diaboli in fontem descendit: sed filius dei ascendit. wann dann der Mensch durch den Tauff geadlet/ ein kind Gottes wirt vnd für das reich der Himel kompt/ so wirt jhme aurea porta, die guldene Porten auff gethon/ dann der Tauff ist ein Porten deß himels: diß sey ein newe jar schanckung für die Kinder.

2.

Fürmung dem Junckfräwlichen standt.

DJE Jüngling vnd Junckfrawen erfrewen sich ab der leiblichen störcke/ der massen das jhnen kain arbeit zu groß gedunckt/ sy wöllen die selbige mit jhrer störcke hinauß trucken vnd vberwinden. Damit sy dann ein Gaystliche störcke möchten haben im glauben/ inn Tugen-

Tugenten/ in Christlichen wercken/ in summa das jhnen nichts zu schwer vnnd groß geduncke/ so sey jhnen zu einem seeligen jar geschenckt/ das haylig Sacrament der Fürmung/ wölliches so kräfftig vnd so gwaltig/ wann sy es haben/ so wirt jhnen kain Gaystliches werck zu schwer fallen/ sy werden alles mit einem lust vnd eyffer angreiffen/ den glauben bestandhafftig bekennen/ dem selben desto fleissiger nach kommen/ mit der gnad deß hayligen Gaists (die er denen gibt/ so jhn darumben bitten) alles hinauß bringen. Act. 2. 19.

3.

Fronleichnam Christi/ hohen vnd nideren Oberkaitten.

Ein schöner löblicher/ Gottseliger/ Christlicher brauch ist es auff das hohe fäst des zartten Fronleichnam/ da

Kayser/

Kayser/ König/ Fürsten/ grosse HErren/ alß Oberkaitten / allwegen den dienner Gottes/ den Priester mit dem hayligen Sacrament füeren/ vñ belaitten. Darumben billich das haylig Sacrament des altars / jhr newe Jar
Joa: 6.
schanckung soll sein / sich darbey erinneren/ das sy die täg jhres lebens/ das haylig Sacrament Christum vnd seine dienner vor augen haben/ Christum vnd seine dienner/ vor allen feinden beschützen vnnd bewaren/ nach dem Exempel der alten/ jetzigen hohen vnd nideren/ Christlichen/ Catholischen Oberkaitten.

4.

Büß den Sünderen.

EIn grosse gnad vnnd wolthat ist/ wañ die Oberkait einem vbelthätter/ der in den Eysen alle tag gewertig

gewesen/ deß peinlichen rechts tag/ das leben geschenckt/ vnnd frey ledig hatt lassen hingehn. Vil ein grössere gnad erzaigt der allmächtig GOTt dem armen sünder/ der durch die sünd ewige straff auff sich ladet/ vnd bald er sündiget/ so verbindt er sich in das streng gericht/ schleust sich auß dem reich GOttes/ vnnd schleust sich in die ewige verdamnuß/ also wenn der arme sünder in der sünd sturbe/ so wer er de facto, vō stundan ewig verlohren/ vnd das aber der allmächtig Got dem armen sünder durch den Priester sein gnad mithailt/ von sollichen straffen ledig spricht/ Ego te absoluo, soll der arme sünder sich billicher frewē. Die weltliche Oberkait/ die einem das leben schenckt/ verspricht jhme nit das sy ein gütter freund wölle sein/ GOTt will aber nit allain das leben/ den bekerten sünderen schencken/ sonder auch ein gütter freund sein/ mit Joa: 20.

jme essen vñ trinckẽ/wie in vilen Euangelien zu sehen ist. Die Oberkait schreibt des vbelthetters verbrechen ein / das man zu jederzeyt kan solliches lesen/ Gott aber will der sünden in ewigkayt nit gedencken. Omnium ini quitatum

Ezechi: 10. eius quas opatus est non recordabor, vnd diß alles geschicht in dem hayligen Sacrament der büß/wölliches den armen sündern zu einem newen Jar sey geschenckt.

5.

Letzte Oelung: Den krancken.

DJe krancken Menschen begehren nichts mehr/ weder das sy zu jrer vorigen gesundhayt möchten kommen/ darumben sy alle bittere artzney gehren einnem̃en vnd gebrauchen. Der haylig Apostel Jacobus redt von einer Gaystlichen artzney/ von dem hayligen

zen Sacrament der letzten Oelung/ mit sollichen worten Infirmatur quis in uobis: inducat presbiteros Ecclesiæ, et orent super eum, ungentes cū oleo in nomine Domini, ist jemant kranck vnder euch/ der riesse zu jhme die kirchen Priester/ vnnd lasse sy vber jhn betten/ vnnd jn salben mit Oel in dem namen des Herren/ vnd das gebett deß glaubens/ wirdt den krancken helffen/ vnd der Herr wirt jhn erleüchten/ vnd so er hatt sünd gethon/ werden sy jhme vergeben. Diß ist die edle Seelen artzney/ vnd köstliches Oell/ so den Menschen zu rechter gesundhait an Seel vnd Leib bringt/ vnnd sollisches haylige Sacrament der letzten Oelung/ sey zu einem newen Jar allen krancken geschenckt. Jacobi: 5.

6.

Priesterweich: den Gaistlichen.

DJe geweichte ding/ was dann die kirch conſecriert, ſegnet/ weihet/ werden bey den Catholiſchen Orthodoxiſchen/ vralten Chriſten inn groſſer reuerentz vnd ehr gehalten/ ſonderlich aber die Prieſter weihung/ die wirdt inn groſſer würde gehalten/ alſo/ daß den jenigen wölliche die Prieſterliche weihung vnd gnaden empfangen (das ſy jhre Gayſtliche ämpter recht vnnd wol verrichten mögen) der höchſte ordt wirt gegeben/ inn der würdigkait alle Monarchen diſer Welt vber treffen: darumben füeglich das haylig Sacrament der Gayſtlichen (wiewol es jhnen zu gehört) newes Jar ſoll ſein. Letztlich aber wie die Layen/ diſe Prieſterweichung groß achten / das gleichſalß bey den Gayſtlichen die weihung / die ſy würcklich empfangen/ auch in groſſen ehren werden gehalten/nit allain in der Kirchen bey dem Altar/ auch an allen

Tim: 4.
Tit: 1.

ord-

ordten sich diser weihung vnnd segen Gottes erinneren/ das sy seyen sacerdotes, id est sacra dantes.

7.

Ehe: den Eheleyten:

KAin liebere vñ angenemere schanckung/kan den Eheleyten Mañ vnd Weib geschenckt werden / alß eben ein solliche die jhnen zu jhrer haußhaltung nutzlich vnd dienstlich kan sein. Warlich zu jhrem haußhalten/kan den Eheleyten zu einem seligen Jar nichts nutzlichers geschenckt werden/alß eben das haylig Sacrament der Ehe/ wölliches ein solliches klainat ist/ wañ sy es in der Ehe fleissig werden auff heben/ vnnd bedencken was der hailig Ehestand sey/ Mat: 19. so werden sy nit ein/ sonder vil Jar/die tag jhres lebens wol vnd fridlich mit einander leben/im Ehelichen stand Gott

selig verharren/ jhre Kinder Christlich auff ziehen/ alß dann wirt jhnen alles glücklich vnd wol von statt gehn/ vnnd diß sey der Eheleyt newe jar geschenck.

Newe Jar/ von den 7. bitt deß hayligen Vatter vnsers.

1. Gehayliget werde dein Nam.
2. Zu kom̃e vns dein Reich.
3. Dein will geschehe wie im Himel/ (also auch auff erden.
4. Gib vns heut vnser täglich Brot.
5. Vnd vergib vnns vnsere schulden/ (wie wir vergeben vnseren schul-(digeren.
6. Vnd füere vns nit in versůchung.
7. Sonder erlöse vns von dem vbel.

1.

Gehayliget werde dein Nam: für die Gaystlichen.

Die

DIE Gaystlichen sein inn ein sol- 8.
lichen stand von Gott gesetzt/ das
sy die aller Hayligisten in der Welt sol-
len sein/ jhr gantz Leben/ handel vnnd
wandel von jnnen vnd aussen soll hay-
lig scheinen sic luceat lux uestra co-
ram hominibus. Also soll scheinen Mat: 5.
Ewr liecht vor den Menschen/ das sy
sehen Ewre gütte werck / vnnd preisen
den Vatter der in dem himel ist/ vnnd
anderstwo/ sancti estote, sicut & e- Leuit: 11.
go sanctus sum, seyt Haylig wie ich
haylig bin. Die hayligkait ist gar schön
in dem alten Testament/ durch den ho-
hen Priester/ sonderlich in 3. fürnemen
puncten anzaigt/ podere, rationali, & Exod: 28.
diademate, podere mit dem langen Sap: 18.
Rock/ der den Leib bedeckt/ wolt man Eccl: 27.
continentiam castitatis die keuschait/
Rationali, mit dem brustbladt/ mit dem
die Brust geziert/ sapientiam dei die
weißhait Gottes/ diademate, mit der

kron auff dem Haupt/ eminentiam sanctitatis, die grosse hayligkait menigklich vnd jederman andeytten/ derhalben sanctos, decent sancta, den Gaystlichen gebürt wol die erste bit des hayligen Vatter vnsers/ für ein seliges newes jar/ sanctificetur nomen tuum, das der nam Gottes durch sy werde gehayliget.

2.

Zukomme vns dein Reich: für die Oberkaitten:

9. NAch den Gaystlichen in der Welt/ haben die weltlichen Oberkaitten den vorzug/ vnd wie die Gaystlichen in der Welt den vorzug haben/ vnnd vor anderen inn der hayligkait sollen scheinen/ also sollen die weltlichen Oberkaitten/ in der gerechtigkait leichten/ vnnd weil sy die jrdische reich diser Welt regieren/

gieren/damit sy deß ewigen Reichs nit vergessen/ so will jhnen Christus auch das ewig Reich zu bedencken geben/ wölliches in der anderen bitt des Vatter vnsers/ist begriffen/ adueniat regnum tuū, zukom̃e vns dein reich: aber zu disem ewigen reich/ miessen sy auff solliche weiß kom̃en/ das sy zuuor drey andere reich durch raisen/ vnd wanderen/will sagen/darinnen wol regieren/ Erstlich in dem eysserlichen reich / das sy jn̄ haben/die iustitiam administrieren, inn dem anderen reich / das inn jnen ist/gůt regiment halten/Regnum Dei intra uos est, daß reich Gottes ist miten vnder euch/das sy vber die affectus die GOtt verbeut herschen/ volgent gütte achtung haben/auff das dritte reich/auff die Catholischen kirchen/ mit jhrer gerechtigkait/ die selbige wider jhre feind helffen beschützen vnd beschirmen/ wañ sy in sollichen drifachen Luc. 17.

 reichen

reichen wol regieren/ so werden sy ent-
Psal: 5. 144. lich in das ewig reich kom̃en. regnum tuum, regnum omnium sæculorum.

3.

Dein will geschehe/ wie im Himel/ also auch auff erden: Für die Vnderthanen.

10. DEN Oberkaitten volgen nach die Vnderthonen/ wölliche auch eines newen Jar würdig sein/ vnnd weil von jnen nichts mehr wirt begehrt/ alß der gehorsam/ der gůt will gegen der Oberkait/ so vergleicht sich wol mit jnē die dritte bitt deß Vatter vnsers fiat uoluntas tua sicut in cœlo et in terra, dein will geschehe wie im himel/ also auch auff erden/ wie die glaubigen Christen/ jhren willen/ nach dem himlischen willen/ nach dem willen GOttes regulieren. Also sollen die Vnderthonen jhren

jhren willen/ nach der Oberkait gesatz vnd willen vnd ordnung/ wölliche auß hayliger schrifft deduciert werden/ regulieren vnnd vergleichen/ das in jnen obedientia uoluntaria & ad mirabilis ein williger vnnd wunderbarlicher gehorsam erscheine/ wie bey deß Hauptmans dieneren zu sehen/ die nach empfangenem befelch alles verrichten/ also/ das man die Vnderthonen vmb ein finger wie man spricht/ könde winden. Mat: 8.

4.

Gib vnns heut vnser täglich Brott: Für die Elteren vnd kinder.

MIt vnnd bey den Vnderhonen ist 11. auch ein grosser hauffen/ der Eheleyt vnnd kinder/ denen soll auch ein newes Jar mit gethailt werden. Vmb was sorgen die Elteren mehr/ alß das

sie

sy hetten vmb vnd an/hill vnd füll/das täglich Brott/vmb was schreyen vnnd wainen die kinder am maisten/ so bald sy auff stehen/alß vmb das täglich brot/ wahin gehet der Elteren müehe vnnd arbeit/vnd schwaiß das jnen ist aufferlegt in sudore uescceris, pane tuo, alß
Genes:3. das sy hetten vmb vnnd an / hüll vnnd füll/ darumben wirt die vierte bitt deß Vatter vnsers jnen ein angenem newe Jar sein/ Panem nostrum quotidianum da nobis hodie, gib vnns heut vnser täglich Brot.

5.

Vnd vergib vns vnsere schulden/ wie auch wir vergeben/ vnseren schuldigeren: Für die neidige Menschen:

12. EIn anderer mächtiger vnnd zwar vnriebiger stand/ der vil böses bey

der

der weltlichen vnnd gaystlichen Oberkait/ auch bey den Vnderthonen anrichtet/ ist der Neidhart/ wöllicher also beschaffen ist/ der bey den Menschen/ nit auff ein tag/ auff ein wochen/ auff ein monat/ auff ein Jar als etlich/ sonder biß in das end will bleiben vnd verharren: nit anderst/ alß der wegfertig ist/ spricht diß vnd jenes müß er mit jme nemmen/ hinder jme will er disses vnnd jenes nit lassen/ wolt ehe etwas anders gerathen. Also ist der Neidhart beschaffen/ der mit dem Neidhart will daruon ziehen/ wann der arm Mensch ligt an dem Todtbett/ Er will auff vnnd daruon ziechen/ Er will wanderen/ vnnd verlast hinder jme grosse Sünden/ die er durch die beicht hatt abgeschafft/ allain will er den Neidhart bey jme haben/ will den neid vnnd grollen nit dahinden lassen/ was kont aber jme für ein köstlicher vnnd besser newe Jar geschenckt

schenckt werden/ alß eben dises/ et dimitte nobis debita nostra sicut et nos dimittimus debitoribus nostris, vnd vergib vns vnsere schulden.

6.

Vnd füehre vns nit in versůchung: Für die Junckfrawen.

13. JSt ein stand vnder der Sonnen/ der mehr feind hat/ dem man mehr nachstelt/ so ists fürwar die Junckfrawschafft/ wölliche 3. mächtige feind hat/ die Welt/ das aygen Flaisch vnnd den Teüfel/ derhalben sy alwegen/ alß weise/ verständige/ klůge Junckfrawen
Mat:25. fleissig sollen wachen/ sich wol für sehen/ zu Gott bitten vnd rieffen/ Et ne nos inducas in tentationem, das sy nit inn versůchung werden eingefüert/ weder von der Welt/ noch von dem Flaisch/ noch von dem Teüfel/ werden

vber-

vberwunden/ vnnd das sey ein newes Jar für die Junckfrawen.

7.

Sonder erlöse vnns von dem vbel: Für die wittiben.

DEr mit vil vnd manicherlay feinden ist vmb ringt/ vnd auß jme selber nit vermag wider stand zuthon/ der riefft vnd schreit vmb hilf an/ das er seine feind möge vberwinden. Die inn dem wittib stand leben/ die sein nit weniger mit vil feinden vmb geben/ alß die inn dem Junckfräwlichen stand leben/ dann die Welt vnnd was inn der welt ist/ setzt jnen zu/ Flaisch vnd Blůt wilß auch nit aufgeben/ der Teüfel versůcht alle mitel/ wie erß mächt vberwinden/ vnd weil sy auß jnen selber nichts vermögen/ so ist von nötten/ das sy zu Gott rieffen vmb sein gnad/ sed libe- 14.

ra nos

ra nos a malo, das ers wölle von vilfeltigem vbel erlösen/ die feind vberwinden/ diß sey als den Wittiben zu einem newen Jar geschenckt/ Amen/ was jedem stand gewinscht ist worden/ geschehe vnd werde war.

Schanckung von den 7. Blůtuergiessungen Christi.

1. ¶ In der beschneidung.
2. Am Oelberg.
3. In der gaißlung.
4. In der krönung.
5. In annaglung der Händ.
6. In annaglung der Füeß.
7. In eröffnung der Seyten.

Blůt vergiessung Christi inn der beschneydung: den Junckfrawen:

Ein

I.

EIn sondere frewd vnd liebe haben 15.
die Junckfrawen ab der Rotten-
farb/ also/ wann sy wöllen vor menig-
klich wolgeziert erscheinen vnd herein
gehn/ so beklaiden sy sich in rottfarb/ es
müß der vnderrock auff das wenigist
mit rottem verbrembt sein/ vnnd nit al-
lain begehren sy die rottenfarb in klai-
dung: Auch bißweilen wo sy die natür-
liche rottefarb/ vnder dem angesicht nit
haben/ so wöllen sy erst durch verbottne
mitel/ mit dem anstrich ein rottefarb zu
wegen bringen. Weil sy dañ ein frewd
ab der rottenfarb haben/ so sey jnen zu
einem newen Jar verehrt/ die rosen-
farbe Blůt vergiessung Christi/ in sei-
ner beschneydung/ dañ diß haylig zar-
te vnschuldig Blůt/ der Jungfrawen
jnwendige begirde/ das sy raine gedan-
cken haben/ rayniget/ wañ dañ die ray-
nigkait von jñen ist/ so bricht sy auß vnd

fleüßt in deß außwendigen Menschen glider/ also/ das die raynigkait sy inn wortten/ in wercken/ in ohren vnd augen / inn allen Glider des Menschen last sehen vnd disses thůt/ vnd würcket das rossenfarbe Blůt Christi/ das er in seiner beschneydung vergossen / wann sy die selbig wol werden bewaren/ fleissig damit vmb gehn / so werden sy vor raynigkait an Leib vnnd Seel rott vor Gott vnd allen Englen erscheinen.

2.

Blůtt vergiessung Christi am Oelberg: den Gaystlichen.

16. DIE Gaystlichen haben auch gehren jhr ergetzligkait/ jhr frewd inn lustgartten/ denen sey zu einem newen Jar geschenckt/ die Blůtt vergiessung Christi am Oelberg/ inn dem garten/ bey wöllicher auch die Apostel gewesen/ das

sen/damit sy jhrer Seelen garten jhr leben/mit diser Blůt vergiessung kunten befeüchtigen/ vnnd herrliche frücht des Gayst bringen/sonderlich der niechterkait vnnd raynigkait/ dann diß haylig Blůt/so er im garten am Oelberg vergossen / ist ein artzney wider alle feüchtigkait/ so auß vberigen essen vnd trincken erfolgen/ ne in ebriemini uino in quo est luxuria, wañ diß haylig Blůt wirt appliciert so kan man niechter vnd rain leben. Eph: 5

3.

Blůtuergiessung Christi in seiner Gaißlung: den Elteren.

DJe lieben Elteren haben ein sondere frewd vnnd wolgefallen zu dem brunnen wasser also das sy gedencken/ vnd jhr rechnung machen/ wann sy ein brunnen im hof haben/ so seyen sy 17.

reiche Leüt/ den inn der not des fewrs/ ein brunnen jnen vil dienstlich kan sein.

Den lieben Elteren zu jhrem tåglichen brauch sey verehrt die H: Blůtuergiessung Christi/ in seiner gaißlung/ wölliche mit vnaussprechlichem neyd geschehen/ vnnd weil etwa bey Eheleyten/ neyd/ haß/ groß vbel kan anstüfften da im alten Testament/ der schaid brief wegen des neyds ist geben worden/ das sy einander nit gar vmb brechten/ so würt diß haylig Blůt ein solliche artzney sein/ die allen neyd bey jhnen wirt hinnemen/ vñ alle lieb bey jnẽ erweckẽ.

Deutronomij 24. Mar: 10.

4.

Blůtuergiessung Christi in seiner Krönung: den Oberkaitten.

18. GEmainklich/ wann jrgent vnder den Menschen ein tumult/ auflauf/ mit schlagen vnnd fechten entståht/ so

verfüege

verfüegt sich der verwunte Mensch mit dem Blüttigen angesicht zu der Oberkait/ wölliches anzusehen ein erschröcklich ding ist.

Vnd weil die Oberkaitten sollicher personē wolgewont sein/ so sey jnen die Blůt vergiessung Christi in seiner krönung/ die vor Pilato geschehen/ geschenckt/ da jme sein rossenfarbes Blůt/ auß dem zarten Haupt vber sein hayliges angesicht ist abgeloffen/ wölliche blůtuergiessung/ die Christliche Oberkaitten sollen auf heben/ für jhren höchsten schatz auff erden halten/ dañ sy mit disem blůt sein erkaufft worden.

Zu dem kan es jnen ein herliche artzney sein/ sonderlich wider die hoffart/ das sy sich wegen grosser würdigkait nit erheben/ das Blůttige haupt jhres Herren ansehen vnd demůt lehrnen/ es gezimpt sich nit/ dz vnder einem haupt/ wölliches mit Dörnen gekrönt/ ein zart

hayggel glid solle gefunden werden/ der Mensch solle sich schemen hoffertig zu sein/ weil sein GOTt demüetig ist/ vnd alle zuer demůt loket.

5.

Blůtuergiessung Christi in seiner hayligen Händ annaglung: den sterbenden Menschen.

19. VIl Menschen/ wañ sy durch kranckhayten/ vnnd langem geliger/ so weit koñen/ das sy jhren Gayst wöllen aufgeben/ so kompt sy ein sollicher durst an/ das sy vor jhrem end begehrten zu trincken. Disen allen mit einander sey für ein new Jar geschenckt/ die Blůtuergiessung Christi/ wölliche geschehen ist in annaglung seiner hayligen händ/ mit wöllichem rossenfarben blůt sy den Gaystlichen durst werden löschen/ vnd sonderlich den bösen/ schädlichen durst des

des geitz vertreiben. Dann diß haylig Blůt/ ist ein rechte artzney wider den geitz also dz der geitzig/ der alles zů sich gezogen/ qui domum suam ædificauit pecunijs alienis, ein hauß mit fremb- Ecc: 21. den gelt erbawet / anders nichts ge- thon/ dann das er Stain vnd Kott zu seiner begrebnus gesamlet/ wirt hin fü- ran seine Händ außspanen/ vnrecht gůt mit Zachæo von jme geben/ mit dem Mat: 19. rossenfarben Blůt/ alß mit dem rech- ten uiatico wegzerung sich beniegen lassen/ vnnd wie dem wanderer nichts lieber ist/ als das er hat zu trincken/ vnd den ort kunde erraichen/ also kan den sterbenden nichts ergetzlicher sein/ als das Blůt Christi/ damit sy den durst auff dem weg könden löschen/ vnd jhr raiß zu dem himel verbringen.

6.

Blůtuergiessung Christi/ in annaglung seiner Füeß: den Vnderthonen.

20. DIE Vnderthonen so das Land miessen bawen/ haben vnder anderen dise eygenschafft/ das sy jhre gärten/ jhre Wisen gehren Wässeren/ auff das vil Graß herfür komme/ vnd weil aber der Vnderthonen leben soll sein ein schöner garten/ ein brayte Wisen auß wöllicher sollen auß schlagen schöne Blůmlin der Tugenten des gehorsam/ gegen GOtt vnnd der Oberkait/ vnd aber zu sollichem Gaystlichen garten/ nichts bössers ist als die Blůtuergiessung Christi/ in annaglung seiner hayligen Füeß/ so gebürt jnen gar wol dises zu einem newen jar/ dañ durch dises hailige blůt wirt der gehorsam gegē Gott vnnd der Oberkait außschlagen/

vnd wachsen/ das sy hin füran mit jren Füessen/ der begirden in gebotten Gottes werden wandlen/ vnd der Oberkait allen schuldigen gehorsam hurttig vnd geschwindt erzaygen/ wann sy dann dise selige frucht des gehorsams erzaigen/ vnd in die scheirn jhrer Seelen ein sam̃len/ so werden sy hie in gnaden/ vñ dort in der glorj reiche vnderthonen werdẽ.

7.

Blůtuergiessung Christi/ in eröffnung seiner Seyten: Den Kriegsleytten.

VMb die Kriegsleyt ist es ein solliches Volck/ das sy gemeinklich můssen zu trincken haben/ vnd den durst öfter dañ den hunger klagen/ vnd weil vil der frommen / auffrechten Obersten Hauptleyt/ Fenderich/ Kriegsleyt bey jnen mit S: Martino/ mit S: Mauri- 21.

tio/jnwendig ein durst an jren Seelē befindē/ so ist jnen nutzlich zu einem newē jar/die letzte blůtuergiessūg Christi/welliche geschehē ist/in eröfnūg seiner Seyten/durch einen Kriegsman/auß wölllicher seyten/ als auß einem vnerschöpften Gaystlichen Brunnen/sein haylig Blůt geflossen/ an disem Gaystlichen brunnen/ den ein Kriegsman graben kan/ein jeder sein mund darbieten/trincken vnnd seinen Gaystlichen durst löschen/ ja einem jeden auch zu einer sonderen artzney dienstlich sein kan wider

Arist: 1. den zoren / ira est accensio sanguinis circa cor, daher der zoren ira excitat

de aīa. rixam, vil vnd grosses vbel kan anrich

prouerb. ten/ vnnd kein barmhertzigkait erzaigt

15. et 27. iracundus pugnas excitat, wann sy dann das rossenfarbe blůt so auß seiner haylig Seyten geflossen brauchen/ so wirt dergleichen zoren hin genommen

wer-

werden/ sich nit zornig/ sonder gegen menigklich senfftmüetig erzaigen.

Newe Jar von den 7. worten Christi.

1. O Vatter verzeiche jnen/ dañ sy wüssen nit was sy thon.
2. Heüt würstu bey mir sein inn dem Paradeiß.
3. Weib sihe das ist dein Sohn/ sih: das ist dein Můtter.
4. O mein Gott/ O mein Gott.
5. Es dürstet mich.
6. Vatter in deine Hånd befilche ich meinen Gayst.
7. Es ist alles volbracht.

1.

O Vatter verzeich jnen/ dann sy wüssen nit was sy thon: für alle die so von wegen des Catholischen glauben verfolgt werden.

Ein groß

22. EIn groß lob/ ein grosse ehr ist es einem Vnderthonen/ der von wegen seines Königs sein Leib vnnd leben in gefar setzt/ für seinen König biß in den Tod streytet. Vil ein grösser lob vnnd grössere ehr ist es einem Christglaubigẽ/ der vmb Gottes ehr wegen leydet von wegen der religion sein leben auff opffert / last mit jme vmbgehn wie man will/ was könt aber disen für ein Neües iar geschenkt werden? nichts nutzlichers als das erste wort Christi/ welliches er am stammen des H. Creütz hatt gesprochen / für seine feind gebetten/ pater ignosce illis, das der himlische Vatter solle jnen verzeichen / dann sy nit wissen was sy thon. Warlich fromme haylige Leyt/ von wegen des Catholischen glaubens / als vbelthätter außschlaiffen/ die Oren abschneyden/ ketten darauß machen zum gespott anhencken/ Zungen bey dem Nack außzerren/ in

Theatrũ. crudelitatum hæreticorum nostri.

ren/ in Stock legen vnder die Füeß ein Fewr machen/ die füeß in siedig Oel setzen händ vnnd fleisch von bainen abschelffen / Königkliche personen enthaupten/ Bischöff inn Bischöfflichen klaideren aufhäncken/ die solen an füessen/ mit Hüffeysen beschlagen/ zu den Ochsen einspañen/ an die Roß hinden anbinden / biß zum halß inn die erden eingraben darnach keglen an die bäum vnnd Crucifix binden/ darnach schiessen/lebendig in Brünnen stürtzen/ auß einem hohen Thuren abwerffen/ mit spiessen auffangen/ lebendig in ein gelöcherten kasten legen/ haiß siedig Oel eingiessen/ Leiber auff schneyden/ jngewaid herauß reissen / Roßbaren darauß machen/ fütter darein ströen/ die Roß lassen darauß essen/ anderen den Leib aufschneyden / grosse lebendige Meüs darein thon/ mit einem Eysenbecken zu decken/ vnnd auff dem becken ein

nrī temporis.

ein Fewr anzünden/ durch wölliches die grosse Meüß mit jhren Zänen/ die leiber aufnagen/sich wöllen in leib verbergen/ vnd andere vnerhörte marter/ alles vmb vnd von wegen deß Catholischen glaubens/ was kunden sy nutzlicher betten/ als Vatter vergib jnen/ den sy wüssen nit was sy thon/ das sey ein newe Jar schanckung für alle die jenigen/ so vnschuldiger weiß verfolgt werden.

2.

Heut würstu bey mir sein inn dem Paradeiß: Für die Oberkaitten.

23. WAnn Kayserliche maystet / oder sonst ein Potentat in sein statt ein zeucht/ so lassen sich finden vil armer personen/ sonderlich denen Land vnnd Stätt verbottẽ/ die halten vm̃ Landts-

huldi-

huldigung/ vnnd eröffnung der Statt an/ da jnen als dann gnedig wirt zu gesprochen/ sy solten frey sicher glait haben/ inn das Land vnnd Statt ein zukommen.

Christus der eben auf dem weg in das Paradeiß war/ vnd der Schacher am Creütz supplici libello, mit einer demütigen supplication verhanden/ die jme der haylig Gayst dictiert/ vnnd er auß gesprochen memento mei, das Christus seiner inn dem reich Gottes wölle gedencken/ ist jme vnuerzogenliche gnedige antwort erfolgt/ hodie mecum eris in paradiso heut solstu bey mir sein inn dem Paradeiß/ dises wort kan ein newe Jar schanckung sein für alle Oberkaitten/ zu denen ein stetter gang ist mit supplicieren/ das sy sich auch Christo jhrem Herren vergleichen inn allen jhren wercken/ sonderlich das in der gerechtigkait/ allzeyt die Barmhertzkait

hertzigkayt werde geschehen. War ists/ das die gerechtigkayt/wie ein guldener Ring ist / wann aber ein guldener stain darein würt versetzt/ so scheint er noch herlicher. Also die gerechtigkayt hand haben/ist ein köstlicher guldener Ring/ wan aber darein geschmeltzet würt die barmhertzigkayt/so scheint er noch herlicher / wann neben der Gerechtigkayt auch die gnad gesehen wirt/ so ist ein gotgefellig werck/ uia iustitiæ-& misericordiæ reperiet uitam & gloriam-Der schacher leidet die straff/die weil die gerechtigkait solliches erfordert/ vnnd dar neben spirt er die Barmhertzigkayt das er bey Christo inn dem Paradeis soll sein.

3

Weib sihe das ist dein Son/sihe das ist dein Mütter: für die Elteren vnnd künder.

Ein

EIn grosse lieb ist zwischen den leib- 24.
lichen elteren/ Vatter vnd Mütter vnd iren kinderen / also das billich eins auf das ander solle die augen werffen / vnd güte achtung solle geben.

Den elteren sollen ire kinder stets vor den augen gegenwertig sein/ vnnd den kindern sollen ire elteren auch stets vor den augen sein/eins soll auf das ander achtung geben. Nacher inen zü einem seligen iar gar wol gebiren die wort Christi/ die er am stam̃en des hayligen Creütz zü seiner Mütter gesprochen/ mulier ecce filius tuus, deinde discipulo ecce mater tua: weib sie Joan: deinen Son/ laß dir in befolhen sein/ alß dein liebs kind/vnd du Joannes sie dein Mütter/habe sie in ehren/ alß dein Mütter/ also solten die eltern bei inen sprechen vñ gedencken/ sihe diser ist vnser Son/dise ist vnser Tochter/dise kinder haben wir geboren/ die sollen wir

Mat. 23. inn gütter hůt haben/ Quemadmodum gallina congregat pullos suos sub alas, also sollen die eltern auf ire kinder achtung haben / vnder irer fleissige sorg bewaren vnnd behieten/ darfür sie am Jungsten tag miessen rechenschafft geben. Gleichfalß die kinder sollen sich der wort erinnern/ für ein newe Jar schanckung aufheben/ecce mater tua, sie diser ist dein Vatter/ dise ist dein Můtter/ dises sein deine liebe eltern/
Exodi 20 honora patrem tuum, & matrem tuam, ecce filius tuus, die eltern sollen ire kinder nit obenhin ansehen/ sonder das es geschehe mit dem ecce, für sie Gott bitten/ wie Job/ sacrificia pro illis obtulit, die kinder vnder weisen/ siti bi sunt liberi instituito illos, die kinder straffen/ corrige filium. Gleichfalß sollen die kinder thon/ ire eltern auch nit schlechtlich ansehen/sonder mit dem ecce, das sie den eltern auf kain weis

ein gniegen kinden thon/ wegen das sie von den eltern geboren/ aber in der kinder macht steth nit das sie die eltern Künden geberen.

4.

O mein Gott/ mein Gott: Für die sterbēden.

ES kan wol sein/ das mancher in di= 25.
sem leben/ so grosse ding/ marter/ verfolgung/ angst/ vnd noth hat außgestanden/ das er kan sagen/ er wolt doch geren sehen/ der so vil hett erlitten/ vnd eingenommen/ als er/ aber dises alles mit einander gegen dem leidē vñ gegen der grossen arbait/ die einer in dem sterb stündlein befindt / vnnd vor ihme sicht/ ist im wenigisten kayn vergleichung. Dan die Gelerten sprechen/ das kain schmertz vber den schmertzē sey/ als wañ das hertz bricht/ wölliches genůg=

sam der Todt schwayß thůt an zaygen/ vñ solcher angst vnd not/ da der sterbende mensch nichts mer kan sehen/ nichts hören/ nit reden/ zů wem sol er mehr rieffen/oder was sol er anderst schreien? alß Deus meus, Deus meus, Mein Gott/mein Gott/da er seinen Gott in dem hertzen vmbfasset/will in von sich nit lassen weichen/er will bey ihme sein/
Cant. 1. Deus meus trahe me post te alß wolt er sagen/ er rieffe nit vmb hülff an die menschen/er schreye nit nach gelt vnnd gůt/sonder nach seinem Gott/ der solle jhme in seiner höchsten nott bey stehn/ in nit verlassen/ das sey ein newes Jar für alle sterbende Menschen.

5

Mich dir stet: für die Gaistlichē.

16. ES ist ein gemain sprichwort/ quo plus potæ, plus sitiūtur aquæ: Je

mehr

mehr einer trinckt ie mehr ihn dürstet:
Dises ist fürnemlich Gaystlicher weiß
in Christo gespirt vnd gesehen worden/
also/das er von seiner geburt /ia em-
pfencknus an biß von der Krüppen/
biß zům Creůtz ein durst nach der men-
schen hayl gehabt/ vnnd sonderlich vor
seinem leiblichen Tod/das er am stam-
men des hayligen Crütz geschryen sitio,
mich dürstet. Solliche gebenedeite wort
Christi seyen zů einem Newen Jar ge-
schenckt allen Geistlichen/ das sie gleich
falß nach der Menschen hayl ein durst
befinden. Zů gleich wie etwan die from
men Elteren/ die stets nach der künder
frombkayt/ die Oberkaytten nach der
vnderthonen wol haltē/ den schůlmay-
ster/ nach der Junger wollehrnung/
gleichfälß die geistlichē nach der glaubi-
gen Seelen hayl dürsten soll/ vnd mit
irem durst sich den vollen brüedern ver-
gleichen/ die auch zů nachts vnnd am

morgen frue müessen trincken/ dz auch die Geistlichen bey tag vnnd nacht alle zeit am Creütz/ welliches sy auf sich genommen haben/ ein durst nach den Seelen befinden/ den durst gegen den schäflen nit verlieren wie etwan von einem sauffer gesagt würt/ alß man ime wolt den wein verbieten/ sprach er dz verbot nemme er geren an/ doch mit dem geding/ dz man ime auch den durst verbiete/ der gleichen Gaystlichen Seelen durst sollen alle Geistlichen mit Christo befinden vnnd biß an dz end behalten.

6.

Vatter in deine händ befill ich Meinen Gayst.

Den Junckfrawen.

27. DEm von einem anderen ist etwas gelihen oder geben worden der ist

freilich

freilich zů seiner zeit widerumben zů geben schuldig. Die Junckfrawschafft an leib vnnd Seel/ ist ein solches klaynot/ das von Gott etlichen menschen verlihen ist/ die selbigen aber sollen sich also verhalten/ dz sie alle zeit kǒnden sagen dise wort/ jn deine hend befilche ich meinē geist/ mein jūckfrawschafft befilhe ich dir in deine hǎnd/ kaynem andern wil ichs geben/ noch vertrawen: sonder allein dir Gott der den Junckfrawen dz krentzlen auffsetzst/ vnnd in dem himmel ein herliches priuilegium gibst/ das sie dem Lemblin Gottes nach folgen/ ein newes gesang singen/ welliches andere nit kǒnden. Diß sey für die Junckfrawen ein newes Jar/ dz sie alle zeit ihr Junckfrawschafft Christo irem Breütigam befelhen.

44 Es ist alles volbracht: für die alten.

28. EInem diener der von seinem Herrē ist verstendigt wordē/ er soll sich gestüfflet vnd gesport machen/ bald wölle er verhanden sein/ der saumbt sich nit/ macht sich auf dz beldest fertig/ wann solches geschehe so erfrewet er sich von hertzen/ vnd spricht bey ime/ mein Herr komme wann er wölle/ ich bin schon fertig. Wahr ist es/ dz wir alle diener gottes sein/ vnnd auf ihn sollen warten/
Matt. 25. dann er vnß verstendigt er wölle bald kommen. Vigilate quia nescitis diem, neque horam, sonderlich aber sollen die alten berayt sein weil inen der Herr durch so vil iar/ durch das alter hatt zů entbotten/ vñ wan sy sich berayt machen/ mit absagung der weltlichē geschefft das sy haben beichtet, communiciert, so könden sie sich wol erfrewen/ vnnd frölich sprechen/ dz wort Christi/ welliches

ir

ihr newes Jar soll sein/ consumatum est, der Herr kome wan er well/ bei tag oder bei nacht/ ich bin schon berait/ selig vnnd aber selig sein solliche diener die der Herr also berayt findet.

Newe Jar Schanckung: die 7. gaaben des H: Gaysts.

1. Weißhait.
2. Verstand.
3. Rath.
4. Stercke.
5. Wissenhait.
6. Gottseligkayt.
7. Forcht.

DEm nach die edle Creatur der mensch von GOTt so adelich erschaffē/ das Dauid sagt/ paulominus minuisti eum ab angelis, ein klaynes Psal: 8.

wenig hab Gott den menschen gemindert von den englē gottes/ vñ der Allmechtig Gott abermal ein iedenmēschen ein seliges Newes Jar hatt lassen erleben so will es sich gebüren/ dz disem geschöpf dem menschē der von 7. stuckē steth (auch ein sibenfeltige schanckung/ auf das er von innen vnnd von aussen werde gestaffiert) zů einem Newē Jar werde geschenckt.

Corp9 ex 4. elemē: Vnnd was sein dañ die 7. stuck/ darauß der mensch erschaffen? dem leib nach sein es die 4. Elemēt/ Erd/ Lufft/ wasser/ Feür/ welliche 4. Element inn einem ieden menschen gefunden werden/ dan des menschen leib ist ein pur lautere erden/ die feüchtikayt nicht anders/ alß das Wasser/ der Athem/ der Luft vñ dz sehen/ dz Fewr/ darumbē der mensch ein klayne welt würt genent.

Anima ex 3. potēt: Von iñen hatt der mēsch ein Seel/ die selbig hatt 3. potentias, kröfften/

ein

ein vernunfft/ein gedechtnus vnnd ein willen / vnnd solliches sein die 7. stuck eines ieden menschen.

Disem edlen geschöpff dem menschē soll auch ein klaynot zů einem Newen Jar geben werden/ wölliches in/ von innen vnd aussen kan ziern / auß ihme ein tempel gottes vñ wonung des hayligen gaysts machen/ Vñ die 7. schanckungen sein die 7. gaben des hayligen gaysts/ Weißhayt/ Verstand/ rath/ stercke / wissenhait / Gott seligkayt vnnd forcht.

I.

Weißhayt: der vernunfft.

EInem König gebürt / Königkliche schanckūg/ vñ weil bey dem menschē die vernūfft ist der König / d' soll regierē so gebürt auch der vernunfft dem König zů der Regierung ein klainot/ in Königkliche schanckūg die ga b des heiligen 29.

3.par:1. ligen gaysts/ die weißhayt/ vnnd wie Salomon nichts höhers achtet alß die weißhayt/ darumben er gebetten/ vnd vberkommen. Also ist nichts notwendigers der vernunfft zů Regierung/ alß dise gab des hayligen gaysts die weißhayt. Dise weißhait aber steth firnemblich in dem/ die begangnen sinden bewaynen/ alles zeitliches diser welt/ wie eß kan genent werden klain achten/ die seligkait mit grossem verlangen begeren/ utinam saperent, & intelligerent, ac nouissima prouiderent.

Deut: 32

2
Den verstant: der gedechtnus

30. EIn König in seinem hoff hatt ein Cantzeley/ die vernunfft so ein König ist/ hatt in seinem Reich in der Seel auch ein Cantzelei/ die gedechtnus/ vñ wie in die eisserliche Cantzelei des Königs gehören verstendige leit/ Also will der H: Geist deß menschen gedechtnuß

mit der gaab des verstandts begaben.

3

Rath: dem willen.

EIn König der auß weißhayt gesatz zrt
hat gemacht/ der Cantzelei lassē ein verleiben/ der will daß man seinem befelch soll nach kommen/ also/ waß die vernunfft alß der König fürgeschriben das müß durch den willen verricht werden/ vnd damit der will hett ein antreibung/ so ist verhanden die gab deß hayligen gaysts der rath/ dan er spricht dem willen zů/ das er zům werck soll greiffē/ soll exequieren / eß sey kayn rath guet man volge ime dan/ auf solches so geth der willen forth / vnnd verköndigets dem außwendigen menschen dz ein iedes glid soll verrichten/ wz ime der König die vernunfft/ hatt fürgeschriben.

Stercke

4

32. WJe in der grossen Welt ist der erdboden: also ist auch in der klainen welt/in dem menschē die erd sein fleischlicher leib/der auß der erden erschaffen/ formauit hominem de limo terræ, vñ weil nun der Menschen dem Leib nach schwach ist/ caro infirma est, so sey dem leib zů einem newē Jar geben/ die herrliche gab deß hayligen geists die stercke/ dz er in anfechtung/ in triebsal nit zerfalle/ vnnd klaynmüetig werde/ sonder steif vnnd starck bleibe/ alß wie die Erd sonst ist immobilis, & quieta, das auch der leib durch die gab der sterke in allen anfechtungen die dem leib zuestreichen/ vnnd zů stehn megen/ vnbeweglich sey/fortitudo mea, & refugium meum es tu, die stercke mueß den laim klotzen / den menschen zůsamen

halten

halten/ sonst wurd er aller zerfallen.

5

Wissenhayt: dem gesicht oder Augen.

In der grossen Welt ist daß fewr/ also in der klainen Welt in dem 33.
menschen ist auch dz fewr/ will sagen/ die augen in denen dz fewr dz liecht ist/ disem natürlichen liecht der augen kan ein gaystliches liecht zů einem Newen Jar geschenckt werden/ die gab des H. geist/ scientia, wissenhayt/ ist ein solches göttliches liecht/ so das liecht der augen am bösten würt reguliern. Dise sciētia würt die augen des menschē jlluminieren/ dz sie nit leiblich sonder gaystlich werden scheinen/ sie würt auß fleischlichen augen/ so nun das fleischlich begert haben zů sehē/ oculos illuminatos Eph. 1.
machen

machen/ die aller begirligkait sein abge-
Job.3. storben vñ dem geduldigen Job mit den
augen gleich sehen pepigi fœdus cum
oculis meis, ich hab ein bund gemacht
mit meinen augen/ dz ich kain gedancke
auf ein Junckfrawen hätt.

6

Gottseligkayt: dem Lufft oder Athem des menschen.

34. DAs herzliche Element der Lufft/
würt auch in der grossen Welt ge-
spürt/ deß gleichen ist der Lufft in der
klainen Welt beim menschẽ/ damit der
mensch den Lufft von sich gibt/ vnd an
sich zeücht/ vnnd darmit allezeit deß
Menschen athem nach Gott were/ vnd
sollicher gefüert wurde bis zue Gott/
sonderlich die seüfftzer seines gebets/ so
ist verhanden zu einem seligen Jar/ die
gab

gab des hayligen Gaysts pietas, die Gottseligkait / die füert die seüfftzer deß gebets biß zu Gott / wie der Luft nit feyret / biß er kompt zu dem Fewr / ad supremam regionem ignis, also thůt pietas, die füert die seyfftzer des gebets biß zum fewr / wölliches Gott ist / deus ignis consumens est Gott ist ein gantz verzeren des Fewrs. Deut. 4.

7.

Forcht: dem Wasser / oder feüchtigkait deß Menschen.

DIe grosse Welt begreifft inn sich das Wasser / also inn der klainen Welt inn dem Menschen ist das Wasser die feychtigkait / vnnd wie nun das Wasser ein höfftigs Element ist / wann es vberhand nimbt / grossen schaden thůt: Also wa die bösen feychtigkaitten beym Menschen außbrechen / so könden 35.

F sy den

sy den Menschē in angst vñ not bringen / gar ertrencken / disem grossen schaden kan vorkom̃en / die herrliche newe Jarschanckung / vnd gab des hayligen Gaysts die forcht / mit der werden die bösen feüchtigkaitten gestilt / das sy nit außbrechen vnnd auß fliessen / timor dei super omnia.

8.

Von newen Jar schanckungen der 7. wort Marie.

1. ¶ Wie wirt das geschechen.
2. Nimbt war ein Dienerin deß Herren / etc.
3. Maria grüesset Elisabeth.
4. Mein Seel macht groß den Herren.
5. Ich vnnd dein Vatter haben dich mit schmertzen gesůcht.
6. Sy haben kein Wein.
7. Was er eych schaffet / das thuet.

Wie

L.

Wie wirt das geschechen: den Oberkaitten.

WJe der Engel Gabriel/ von der H: Dreyfältigkait von dem hohen himel zu Mariam der Junckfrawen war gesandt/ vnd jr das gantz negotiū proponiert, gedacht nit allain die Junckfraw bey jhr selbs hinder sich vnd für sich/ sond' auch fragt sy den engel mit sollichen wortten/ quomodo fiet istud, wie solliches geschehen müß. 36.

Dises selige wort Mariä/ sey allen Oberkaitten zu einem seligen Jar geschenckt/ inn bedencken/ das sy schier nichts anders in jhr consultation beratschlagung brauchen/ alß dise gebenedeyte wort quomodo fiet istud, alß es kompt dort vnd daher ein Bott mit brieffen / da suppliciert der Vnderthon/ da gedenckt vnd sicht als dañ die

Oberkaitten in das p̄teritum, vergangen/ auf das p̄sens gegenwertig/ auch in das futurum zukünfftig vnd alwegen inn der beratschlagung ist verhanden das quomodo, wie ist vor Jaren inn dergleichen sachen decidiert worden/ was kan ein solliches decretum zu der zeyt anrichten/ was kan in künfftigs darauß erfolgen/ vnd dises quomodo (weil die Gaystlichen auch jhr Gaystliches quomodo haben) sey der weltlichen Oberkait zu jhrem discurieren für ein newes Jar geschenckt.

2.

Nembe war ein Dienerin des Herzen/ mir geschehe nach deinem willen: den Junckfrawen.

37. KOenigklicher vnnd Fürstlicher personen wort vnd reden/ mercken die

Men-

Menschen fleissig auf/ also das sy die selbigen die täg jhres lebens in jhre hertzen schliessen / daher maniche person sagt/ dise vnnd dergleichen wort/ die sy von einer Königklichen person angehört/ sollen die täg jhres lebens auß jhren hertzen nit kommen.

Die himel Königin Maria/ redet zu dem Engel Gabriel zu seinem abschid dise wort/ Ecce ancilla domini fiat mihi secundum uerbum tuum, solliche Königliche wort seyen zu einem newen Jar geschenckt den Jungkfrawen/ das sy jr gesprech mit dem gůtten Engel haben/ sich inn jhrem leben also resoluieren/ das es gescheche vnd angericht werde/ nach dem willen Gottes vnd alwegen haiß/ fiat mihi secundū uerbum tuum, dise wort sollen die Jungkfrawen die täg jhres lebens auß jhrem hertzen nit lassen kommen/ jhre gedancken/ jr hertz/ jr Seel/ jr gemüet/ jr

innerlicher Mensch soll sich regulieren secundum uerbum domini vñ jhr außwendiger Mensch/ jr sichtbarliches leben/ reden/ sehen/ handel vñ wandel/ soll sich vergleichen mit GOTtes wort/ ist freylich ein schönes newes Jar für alle Jungkfrawen.

3.

Grüß Marie: den Wittiben.

38. DER ein grossen schatz vber Land tregt/ der müß sich grosser sorgfältigkait befleissen/ vnnd bey aufrechten Leyten sein wohnung haben.

Vmb die keüschait ist es ein grosser schatz/ vnnd wann man die selbige will wol bewaren/ so müß man sich zu frommen hayligen Leyten verfüegen. Die Gottseligen Witfrawen/ die jr vbrige zeyt des lebens inn keüschait/ inn zucht vnd ehren wöllen zubringen/ die müessen sich

sen sich zu freund gespilschafft verfüe-
gen/ zu sollichen Leyten die auch freund
vnnd liebhaber der keüschait sein/ vnnd
damit solliches geschehe/ ist das dritte
wort/ vnd das Exempel Marie jhnen
gar dienstlich/ das sy mit jhr vber das
Gebürg wanderen/ Elisabetham grües-
sen/ bey jhr wohnen/ will sagen/ das sy
jnen verthreyliche Leyt der keüschhait
ausserwöhlen / bey denen kein böser
wanck der vnzucht im wenigisten wer-
de gespürt/ vnd mit sollicher behütsam-
kait/ wirt man den grossen schatz in ua-
sis fictilibus, auß diser Welt in die se-
ligkait sicher bringen. Diser grüß Ma- 2. Cor. 4.
rie den sy Elisabet geben/ sey den Witt-
frawen zu einem seligen newen Jar ge-
schenckt.

4.

Magnificat: den Gaystlichen. 39.

WEil kein stand vnder der Sonnen

wirt gefundē/der sein zeyt mer zubringt mit singen/ alß eben die Gaystlichen/ die zu Mitternacht auff stehn/die Metten/ die Laudes singen/ vnd bey dem tag da sy es gelassen anheben/die Prim Tertz/Sext/ Non/die Göttliche ämpter vor mittag verrichten/ja auf den abent mit der Vesper vnnd Complet enden/das also jr leben tag vnd nacht ein gesang ist/ so seye jnen zu einem newen Jar Canticum Marie/ das liebliche Magnificat/ wölliches Maria componiert, gesungen/ geschenckt/ das sy jr leben/ wölliches sy mit singen zu vnder schidlichen zeyten zubringen/nichts anders im Grund sey/ alß das es soll haissen Magnificat anima mea dominum, mein Seel bey tag vnd nacht in meinen siben Tagzeytten/ Ja ausserhalb der selben / mein essen/ trincken/ schlaffen/ macht Gott den Herrē groß/ mein leben von jnnen vnd aussen/ meine ge-

ne gedancken/ mein seüfftzen richt ich dahin das alles Gott meinen HERREN groß mache.

5.

Ich vnnd dein Vatter/ haben dich mit schmertzen gesůcht: den Elteren.

Klaine Kinder / klaine sorg / grosse 40.
Kinder grosse sorg/ist ein approbierte red/der lieben Elteren/die sy auß langer erfarnuß geschlossen vnnd ist in der warhait die sach mit den Elteren also beschaffen/das in jhren heüsseren/ vnd wohnungen kein örtlen lår ist/ daran nit ein sorgfåltigkait werde gespirt/ darumben zu jhrem throst sey jhnen geschenckt/ für ein seliges newes Jar/das fünffte wort Mariå/ wölliches sy zu jhrem lieben Sohn gesprochen. Sihe mein Sohn/ ich vnd dein Vatter haben dich

ben dich mit schmertzen gesůcht/ dabey die lieben Elteren gedencken/ wann sy sorg angst vnd not haben/ das es auch Maria der Můtter Gottes sey zu gestanden/ vnd ob wol in der Ehe/ vnnd bey den Eheleyten/ ein stättiges q̄rebamus, sůchen verhanden ist/ das nach sollichem/ wann sy jn sůchen/ geduldig sein/ wann sy thon was sy thon sollen/ so werden sy in allen denen dingen die jnen sorg angethon Christum finden/ vnd frewd des hertzen bekom̃en.

6.

Sy haben kein Wein: Den Armen.

41. DEr wolt wissen/ was für ein ding wer vmb den mangel/ vmb den abgang inn zeytlichen dingen/ der selbig kan es am aller bösten erlehrnen/ bey den recht armen betirfftigen Menschē/

die

die müessen allezeyt sagen/ das sy kain klaid/ kain Brot/ vmb noch an haben/ nackent vnd bloß geboren/ nackent vnd bloß/ mangelhafftig auf diser welt vmb gehn/ der wegen gebürt jhnen das wort zu einem newen Jar uinum non habent, dann in jhrem leben ist ein stätter abgang/ vnd ob disem newen Jar/ sollen sy darumben nit erschröcken/ dann auff dise wort ist erfolgt/ das Christus auß Wasser gütten Wein gemacht/ gleichfalß auß der Blüttigen armüt/ wirt dort die ewige reichthümb.

7.

Was er euch schaffet/ das thüt: den Vnderthonen.

DJe Oberkaytten/ wann sy in das Regiment kommen/ ist das nächst/ 42.
das man den Vnderthonen den gehorsam für helt.

Die Obersten im Krieg / erinneren die Kriegsleyt jhres gehorsams / in Clösteren will man auch den gehorsam haben / die Herrschafft / wann sy mägt vnnd Knächt dingt / reden sy auch von dem gehorsam / vnd solliches nit vnbillich / die Schůlmayster begehren auch den gehorsam / dann wo der gehorsam ist / so werden die Vnderthonen reich / wo der gehorsam ist / so werden die Kriegsleyt nit mainaydig / wo der gehorsam ist / da gibt es getrewe Ehehalten / wo der gehorsam ist / da gibt es fleissige Schůler / derhalben jnen die Můtter GOttes zu einem seligen Jar / dise jhre wort schenckt / quicquid dixerit uobis was euch Vndthonen / die Oberkait gebeut euch Kriegsleyten der Oberste befilcht / euch Gaystlichen ewre Prelaten ein binden / euch Ehehalten ewr Herrschafft schafft / vnd euch schůleren / ewr

leren/ ewr Schůlmayster vor sagt/ dem solt jr fleissig nach kommen.

Von den 7. frewden Marie.

1. ¶ Verköndigung Marie.
2. Vber das Geburg.
3. Geburt Christi.
4. Opferung der hayligen 3. König.
5. Vrständ Christi.
6. Auffart Christi.
7. Himmelfart Marie.

1.

Verköndigung Marie: den Jungkfrawen.

NAtürlich erfrewen sich die Junge- 43.
leyt/ ob den feyr vnd festägen/ das
sy sich feyrtäglich könden beklaiden/ frö
liche ding vernemmen/ vnnd bey jhres
gleichen frölich sein/ derhalben sey jnen
zu einem

zu einem seligen Jar geschenckt / die frewdenreiche verkündigung Mariä/ in wöllicher sich fröliche ding haben zu tragen mit Maria vnnd dem Engel/ das sy gleichfalß mit dem lieben Engel könden sprach halten/ von jhrem junckfräwlichem stand conuersieren, der wirt jnen weiß vnd lehr geben/ wie sy jr Jungkfrawschafft sollen biß an das end bewahren/ vnnd volgents Christo jhrem Breytigam / mit frewden vberantworten / mit jhme als die weysen Jungkfrawen in die seligkait eingehn.

2.

Vber das Gebürg: Den Eheleyten.

44. VNder anderen frölichen vnd frewden der lieben Elteren/ist auch dise eine/so sy darfür halten/ jhre güte freünd haimsüchen / einander grüessen / sich

mit jhnen verlieben/ sich mit einander erfrewen/ dann vmb die freundschafft ist es ein solliches ding/ wo sy nit were/ wurde vnser leben mehr ein Todt alß ein leben scheinen/ derhalben ist es gůtten freunden ein frewd/ wann sy zusammen kom̃e dowegē jnen zů einem seligē newen Jar gebürt/ die ander frewd Mariā/ die sy gehabt vber das hohe gebürg/ jr basen Elisabet haimsůchet/ ein Gaystliche frewd mit einander gehabt/ das gleichfalß die lieben Eltern freundschafft/ bey Elisabeta vnnd Zacharia/ als beyfrommen leyten sollen sůchen/ dauon also geschriben stätt / ambo erant iusti coram Domino, baydc waren from̃ vnd haylig/ sollen jm Gaystlichen/ was dann zu Gaystlicher frewd mag dienen / sich das hohe Gebürg müe vnd arbait/ nit lassen abschröcken/ dann der ein Gaystliche frewd will bekom̃en/ bey jme befinden/ der můß vber Luc. 1.

das

das Gebürg/ inn das hauß Zacharie gehn/ bey den frommen Hayligen leyten wohnen/ da wirt man auch fromm.

3.

Geburt Christj: den Gaystlichen.

46. EIn fröliche zeytung ist es einem König/ wann jme verköndigt wirt/ es sey jhme ein Sohn geboren/ noch grösser wurde die frewd sein/ das jme in der warhait wurde verköndigt/ das er vil 100. Jar solle regieren/ ja vnsterblich vnnd ewig sein/ was můß dann die Můtter Gottes für ein frewd inn jhrer Geburt befunden haben/ da sy gewust/ das sy den König Himel vnnd der Erden geboren / der ewigklich soll regieren/ die gewüst hat/ das er Gott vnnd Mensch sey. Weil dann die Gaystlichen dises grossen mächtigen HErren

diener sein/ so gebirt jhnen zu einem seligen newen jar/ dise grosse frewd Marie/ das sy sich diser Gaystlichen frewd Marie thailhafftig machen / disem Herzen mit jhrem dienst/ die täg jhres lebens aufwarten/ also mit den Hirten bey Christo/ mit jhrem GOTts dienst betten.

4.

Opferung der hayligen 3. König: den Oberkayten.

DIe grossen Herzen sein diser art 46.
vnnd aigenschafft/ das sie sich geren bey ihres gleichen lassen finden/ bey vnd mit grossen Herzen sein/ daher auf den Reichstagen gemäinklich Fürsten vnnd Herzen selbs personlich erscheinen/ vnd selbs geren verhanden wöllen sein. Darumben die 4. frewd Marie (die sie empfangen ob der heiligen

3. König ankunfft) allen hohen Oberkaiten gebirt vñ bei diser frewd Marie/ vñ hayligen 3. Königen ankunfft sy erspieglen/das jhr gröste frewd inn der Welt solt sein/ jhre knie vor dem gebenedeiten kindlen Christo/ alß jhrem GOtt/vnd Marie seiner Mueter biegen/ jhre reichtumben zue den füessen Christi vñ Marie/alß das opfer bringē.

5.

Verstend:den Wittiben.

47. EIN grosse frewd ist es gewest/ der wittib zue Naim/der sohn ist auferweckt/vñ jhr gegeben worden. Gleich

Lu:7

Joa: 12 falß Maria Magdalena/auch Martha in jhres Brůders auferweckung haben ein grosse Frewdt gehabt/ was für ein frewd wurde Vatter vnnd Můtter bekom̃en/ wann ihr liebes Kindt solt erweckt

weckt werdē. Wer ſolt die frewd köndē auſſprechen/ſo die Muetter Gottes empfangē/da der Sō Gottes nach ſeiner vrſtend jhr erſchinen/vnd wem ſoll diſe frewd Marie zue einem ſeeligē newē jar geſchenckt werdē/ alß eben dē fromē gotſeligē witfrawē/ die ſich nach der vrſtend zue dem Herzen verfügt/die ſelbige allenthalben außbraitet/ verkündiget/darbey ſie ſich ſollen erinneren der geiſtlichē vrſtend/ vō allem vnfal kummernuſſē aufferſtehn/ alß dan wirt jnē CHRISTVS in der allgemeinen vrſtend begegnen/ tröſtlich zuſprechen/ vnd auf füren in die ſeligkait.

6

Auffart Christi: den Kindern

DJe klaine Kinder ſein in ſolllchem ſtand/das ſie nit allain von wegē jhrer kindhait/von ſchlechten leüten ſōder auch von groſſen mechtigen Herzen 48.

werdē geliebt/ menigklichē der sie sicht/ gibt jnē den segen / sprechendt/ behiets der almechtig Gott. Daher auch etwa
Mar 10. Christus sagt/ sinite paruulos uenire ad me, die Kinder lasset zue mir kom̃ē/ dā jhr ist das Himelreich/ vmb deßwegen schenck ich jhnen die 6. frewd Marie/ die sie in der himelfart jhres Sons gehabt/ dan solchen Kindlē wegen jhrer vnschuld der himel offen stāt das sy vō mund auf gehn Himel fahren/ vnd jhrē
Mat 5. Herrē von angesicht ansehē. Beati mūdo corde, quoniam ipsi deū uidebunt.

7.

Himelfart Marie: den Closterfrawen.

49 WAn einem Kind/ so in fremden Lāden ist/ von seinen Eltern wirt geschribē/ es soll haim in sein Vatterlād ziehen/ ist es fürwahr einem frommen Kind/ ein guete botschafft vnd fröliche

zeitung

zeitunge. Die selige Mütter Gottes die allhie in der frembden gewesē/ vñ grosse trawrigkait eingenommen/ vnd wie jhr lieber Sohn jhr ableiben / von diser Welt/ jhr verkündiget hatt/ das sie zue jhme soll ziehen. Vnnd wie sy eben auff dem weeg war/ dz sy über alle kor dˀ Engel erhöbt worden/ müs sy freylich ein grosse frewd befundē habē. Dise frewd der Himelfart Marie/ sey allen Closterfrawen zue einem seeligen newen Jar geschenckt: jnbedencken/ weil sy jhnen/ die würdigistē person deß weiblichē geschlechts zue einē exempel in der Junckfrawschafft fürsetzen/ der Welt vrlaub geben/ absagen/ vnd warten auf das selige sterbstündlen.

Von newen Jar schanckungen der 7. schmertzen Marie.

1. ¶ Beschneidung Christi.
2. Fluchtin Egipten.

3. Verliehrung Christi im Tempel.
4. Creütz tragung Christi.
5. Schidung Christi am Creütz.
6. Abnemung Christi vom Creütz.
7. Begrebnuß Christi.

I.

Beschneydung Christi / den Kinderen.

150 NAtürlich ist es den Kinderen / wann sy sehen das einanders Kindlen waynet / jhm ist etwas geschechen vnnd widerfaren / hatt sich etwa mit einem Messer / wölliches / es haimlich bekommen verletzt / das es Blůtet / so waynen auch mit jhme die andere Kinder / das jhnen kein grosser trawrigkait kan zustähn.

Nit weniger sollen die liebe Kinder im Gaystlichen sich verhalten / wann sy bedencken wie Christus an dem newen Jars tag / mit dem Messer sey beschnitten wor-

ren worden/ sein rosen farbes zartes Junges Blůt/ zum ersten mal vergossen/ das sich auch die frommen Kinder trawrig sollen erzaigen/ vñ den schmertzen mit Maria empfinden/ nit anderst alß wie die Kinder etwa sehen/ das die Můtter trawrig ist/ auch anheben trawrig sein. Also weil die Můtter Gottes/ ob der ersten Blůt vergiessung jhres Kindts ein Schmertzen befunden/ das gleich falß die Gaystliche kinder mit der Můtter Gottes sich auch trawrig erzaygen.

2.

Flucht in Ægiptum: den Eheleyten.

51. DEr ältest vnnd gröste stand in der Welt ist der Ehestand: Der ältest/ dann Adam vnnd Eua den angehebt: der gröst/ dann die tägliche erfarung

bezeugts/ neben dem/ wie er ist der aller ältest vnnd gröste standt/ also ist gläublich/ das er die gröste Creütz vnnd leyden habe/ wölliches jn Adam vnd Eua zu sehen ist/ die ein groß Creütz hetten/ alß sy auß dem Paradeiß waren verstossen/ ein Creütz dz Adam im schwaiß seines angesichts sein Brot müst gwinnen/ ein Creütz das Eua inn schmertzen jre Kinder getragē/ geboren/ ein Creütz ob jhren Kinderen/ das Cain den Abel zu Todt geschlagen.

Gleichfalß geht es zu in dem Ehestandt/ dz eins dem anderen das Creütz vnnd das leyden inn die hand gibt/ der Mañ dem Weib/ dz Weib dem Mañ/ die Kinder den älteren/ die älteren den Kinderen/ wölliches in hayliger schrifft mit vilen Exemplen / neben täglicher erfarung / vilfältiger kundt probiert werden/ vnd weil die älteren sein de familia laboris, & doloris, eines alten herkom-

herkom̃ẽ/ die vil Creütz vñ leidẽ haben/ vnd in Creütz nit etwan vnderlegen/ so gebirt jhnen zue einem newen Jar die trawrigkait/ vñ grossen schmertzẽ Marie/ weliche bey eytler nacht in der höchsten armůt/ mit dem zarten jungẽ kind/ in Egipten gezogen/ das auch die Eheleyt in Creütz vñ leydẽ dz hertz nit lassen fallen/ sich befleissen/ das sie Christum/ Mariam/ Joseph bei jhnen haben/ so werden ihnen die Creütz vnd leiden zů gůttem gedeien/ die seeligkait damit zue wegẽ bringẽ/ Nonne oportuit Christũ pati, & ita intrare in gloriam suam wie dz haupt durch dz leiden in dz reich ein gangen/ also werden auch die glider durch Trüebsal in dz reich der Himblen ein gehn/ dan sie sein ietzunder de familia. S. crucis & passionis Christi & Mariæ. Luc: 22.

3.

Verliehrung Christi in dem Tempel: den Sünderen.

52. DER etwas köstliches / gwaltiges verlohren / der selbig ist vber die massen sehr trawrig / hat kein rast noch růhe/ biß er solliches findt/ wie wir dañ inn den gleichnussen/ vnnd Exemplen Christi / mit dem Weib vnnd jhrem groschen / mit dem Hirten / vnnd den schäflen sehen/deren ein jedes nit nachgelassen/biß es dz seinig gefunden/ also die seelige Můtter gottes/ alß sie jhren lieben Sohn verlorē/war sie gar trawrig/vnnd die hett kain rast/ noch růhe/ biß sie jhn bekommen / solcher schmertzen der seeligen Muetter gottes/ ist ein schanckung für die arme sünder/ vnnd allen den jenigē welliche ausserhalb der Catholischen Kirchen sein / die Christum warhafftig haben verlohren/ die

sollen

sollen nit allein thrawrig sein/ dz sie ein sollichen schatz verlohren/ sonder auch kein rast noch rühe haben biß sie in finden/ aber in sollen sie süchen in der Catholischen kirchen/ vnder den gelehrten da last er sich fünden.

4
Creützragung Christj: Den Gaystlichen.

WEil die heilige Meß ist/ ein rechte 53.
representation darstellung des leidē Christi am stamen des heiligē Creütz da sich der Priester Creütz weißin form eines Creütz auspannet/ so gebürt jnen billich zü einem Newen Jar/ das hertz laid vnd schmertzen Marie/ den sie empfangen/ alß sie jren sohn das schwere Creütz hatt sehen tragen/ dz sie auch in H: Meß in jrem hertzen mit Maria die schmertzen befinden/ vnnd weil sie freiwillig

willig das Creütz Christi zue tragen auf
sich genom̃en/das auch in jhrem gantz-
en leben / an jhnen das Creütz Christi
werde gesehen/das jhr wandel/jhr leb̄
die compassiones Christi auß trucken.

5.
Schidung Christi am Creütz: den Junckfrawen.

54. GRroß heülen vñ wainen ist bey den Eltern/ wan jre liebe künder in die zůg greiffen/ vnd den Geist auf geben. Wie Christus d' Sohn gottes am stam men des Hayligen Creütz gehangen/ durch stochen wordenvnd sein geist auf geben/hat die seligste Muetter jhre zeh- er vergoß̄/abermal eī scharpfes schwert deß greülichen schmertzen empfunden/ welicher schmertz sey ein newes Jar für alle Junckfrawē/ weibliches vnd man- liches geschlechts/dañ weil sy sich Chri-
sto

sto alß jhrem Breütigam versprochen/ sich mit jhme vermälen/ vnd breütigã vnnd braut geherē bei einandersein in lieb vnnd laid/ so sollen sie mit Maria/ vnnd Johanne jren ver wundtē breütigam ansehē/ vñ ein hertzliches mitleiden mit jhme haben/ vnnd wan sie solliches allhie werden thon/ mit jhme den Karfreitig halten/ so werden sie in der algemainen vrstend jren Breütigam/ in anderer gestalt sehen/ der wirts mit jme in die glori der seeligkait einfieren.

6

Abnembung Christi vō Creütz den Oberkaiten.

Wan dan ein from̃es kind sein Geist 55.
aufgeben in Gott verschiden/ vnd mans ãleget ein näet/ vñ in die baar ordnet/ so ist abermahl kläglich wainen. Also wie Christus der Sohn gottes/ vom

hailigen

hailigen Creütz/das er mit seinem hailigen blůt gehailiget / ist herab genomē/ hatt die Můtter gottes abermalen ein Newen schmertzen empfunden welches ein newes jar sol sein für die Oberkeit dz sie Christum/ dz ist die glaubigen/ vom Creütz helffen nem̄en/ die betrangten Vnderthonen/ vnder jhrem schutz vnd schirm haben.

7

Begrebnus Christj: dem Adel.

56 Noch ein grosses klegliches wainen/ wirt von den Eltern gehört/ wann die vier kommen/ vnd / aufheben das lieb künd auß dem hauß tragen / zů der erden wöllen bestettigen. Was für ein hertzlaid můß die aller seeligiste Mutter gehabt haben / da die from̄en edlen Raths Herren/ zue der Můtter gottes kommen/die selbig ehrwürdig vmb erlaubnus

laubnus/mit grossē wainē angesprochē vmb jren lieben Sohn / den sy mit jren müetterlichen armen vm̃fangen/gehalset/kusset/ mit zeheren genetzet/den sy ehrwürdig von jhr genommen/ vñ den ehrwürdig in das grab gelegt.

Diser schmertzen Marie/ sei ein seelig Newes Jar für die vom Adel/ das jhr hertz die täg jhres lebens sei ein grab Christi/vnnd wan dan jr hertz ein grab Christi ist/ das er bei jhnen durch sein gnad wirt wohnen/ so werden sie letzlich bei disem hayligen grab zů Ritter geschlagen/wan sie Ritter sein/so werden sy wider jrer Seelen feind / vñ wider die feind Christi ritterlich kempfē vnnd volgents alß Ritter Christi/ jren Triumpff in das Reich Christi halten.

Newe Jar: von. 7. Leiblichen wercken der Barmhertzigkait.

1. Hungerigen speisen.
2. Durstigen trencken.
3. Nackente bedecken.
4. Frembde beherbergen.
5. Gefangne erledigen.
6. Krancke besůchen.
7. Todten begraben.

I.

Die hungerigen speisen: den Gaistlichen vñ weltlichen Oberkaiten

57 WIe die vnmündige kinder/ haben jhre vormunder/ trager/ die jhnen alles fleissig sollen aufheben/ alles wan es miglich were zů gold machen damit sie auch erhalten wurden. Gleich falß sollen baide Oberkayten gaystlich vnd weltlich/ der armē hungerigē menschē/ trager

trager vnnd vormunder sein/ als gewe-
sen der H: Bapst Gregorius/ vnnd H:
Oßwaldus / wie jn jhren Legenden
wunderbarliche ding zů lesen sein/ vmb
des wegen gebirt den Oberkaytẽn das
gros werck der leiblichen Barmhertzig-
kayt esurientes pascere, die armẽ spei-
sen/ mit der handraichung zů hilff kom-
men/ pauper non deerit in terra quare Deút: 15
præcipio tibi ut large aperias manus
tuas fratri tuo pauperi, & indigenti in
regione tua, es werden nit auff hören
arme zů sein/ jm Land deiner wonũg/
darumben gebent ich dir/ das du dein
hand auf thůst/ deinem Brůder/ der be-
trangt/ vnnd arm ist/ in deinem Land
bey dir. Anderstwo sagt die H: schrifft Esa: 59.
frange esurienti panem tuum, du solt
dem hungerigen dein brott brechen.

Bald darnach si porrigas esurienti pa
nem tuum ex animo, wann du dein

Seel dem hungerigē gētzlich dar schüt-
test/vñ die ellende Seel ersettigest/dan
wirt dein liecht in der finsternuß aufge
vnnd dein dunckel wirt wie der mitag
Tob:12. ne auertas faciem tuam ab ullo pau-
pere, & Deus quoq; faciem suam à te
non auertet, wende dein angesicht nit
von den armen/so wirt Gott sein ange
sicht von dir auch nit wenden/ vnnd dz
wirt geschehē an dem iungsten tag/das
er sein angesicht zů den barmhertzigen
wirt wenden/ qui pro frusto panis re-
gnum donat.

2.

Durstigen Trencken:

Den reichen .

DIe reichen diser welt gehn seltē lär
48. auß/also/dz gemeinklich mit schä-
ckungen zů jnen ein stets zu lauffen ist/
vñ der halben můß jnen auch ein New-
es Jar geschenckt werden/ vñ waß kunt
aber

aber jnē tauglicher sein/nichts anderst/ alß die barmhertzigkait potum dare siti entibus, die durstigen trencken/ mit di-ser könden sy die ewige reichtumb bekō-men/ sonderlich wañ sich die Reichen dem Samaritanischen weiblen ver-gleichen. Welliches bey S. Jacobs brunnen Christo dem herren dz wasser darbotten/ vnnd getrenckt. Also wann Christus in den Armen/in den durstigē kompt/es schikt ein armer spitaler/ein kranche person/ein arme kindbeterin zů dem Reichen vmb ein wein zů einer er-labung/sollens die Reichen/ mit dem Samaritanischen weiblen Christo in seinen armen nit versagen/ wan er wil ein kalten trunck wasser nit vnbelohnt lassen.

3

Nackende beklayden:

Den Kaufleiten.

95 DAß drite werck/ ď leiblichen werck der barmhertzigkayt/ die nackēden beklaiden/soll ein Newe Jar schanckūg sein für die kaufleit/die Gott ď H: durch seinen segen/ vnnd das glick zů einem sollchen aufnemmen hatt lassen kom̄en das sy billich Gott auch ein klaidlin sollen anschneiden/ vnd anwerffen/ sich dem hailigen Martino vergleichē/ welcher einen armen/ nackenden menschē sahe/vn̄ von seinem aygnen mantel ein thail herrab schnite/vnnd jme geben/ dz gleichfals solliche vermöglìche personē sich dem exempel gleich formig machē/ die armen wirdiger schätzē als etwa die vnuernīfftige thier die schon jre klaidūg haben/ oder die vnempfintlichen mauren/ stiel /vnnd bänck/ die der klaydūg nit bedirffen/qui duas tunicas habet communicet non habenti,ď zwen reck
Luc: 3. hatt / gebe dem einen der kainen hatt/ nudū si uideris uestito,sichstu ein nakēden so beklayde jn.

Di

den Baursleiten vnd Eheleiten.

Auff dem land bey den Baursleiten 60.
ist es nichts newes/ wañ etwā Bilgram/ frembdling/ armeleit kom̃en/ vñ bitten vmb die herberg/ ist ein gemain ding/ also zue reden/ das jhre heiser sein der armen/ der frembden/ der bilgram/ spitaler vnd herberg/ darumben gehört jhnē zue das werck der barmhertzigkait/ Die armen so mit der nacht vberfallen/ so nit gelt haben/ beherbergen/ paupe- Esa: 58.
res sine tecto induc in domum tuam, die armen so kain vnderschlaff haben/ auff dem feld oder gassen miessen ligē/ in jhre heiser fieren vnd beherbergen/ nach dem exempel des frommen Abrahams/ dessen haus vnd hoff den armen ist offen gestanden/ vnd diser Barmhertzigkait wirt Christus an jenem tag nit vergessen/ er wirt dem Baursuolck

vnd allen denen/ so die armen vnd bedürfftigen beherbergen / ein guetten schlaffpfening geben/ den groschen der seligkait/ würt sie zue ewiger seligkait/ vnd herberg an vnd aufnemmen.

5.

Gefangen erledigen: dē Vnderthonen.

61. Vil der vnuernünfftigen thüer sein dieser aigenschafft/ wañ einem vnder der herd etwas begegnet/ so lauffen sie zue samen/ vnd wöllen jhme helffē. Mit allen menschen soll eß auch also sein/ wan einem ein laid zue stet/ oder sonst ein schaden begegnet / sollen die menschen auß menschlicher natur bewegt werden zue helffen/ sonderlich wā einer in gefencknuß ist gezogen worden da einem schier kaī grössers laid kā zue stehn / alß dañ soll man das werck der

barm-

Barmhertzigkait redimere captiuos, die gefangnẽ erlösen/ an die hand nem̃en/ dises werck aber gebürt sonderlich zue einem newen jar den Vnderthonẽ/ alß guette nachbaurn/ mitel vnd weg an die hand nem̃en/ supplici libello ver handẽ sein/ dem gefangnen auff freyen fůß helffẽ/ nach dem exempel Abraham Gen: 14. der dem Loth geholffen/ wie auch Tho- Tob: 1. bias den gefangnen vill guets bewisen/ Re: 15. gleichfalß Ruben vber seinen Brueder Joseph/ vnd Samuel vber Saul/ jn sum̃a sich barmhertzige Leonharder lassen sehen/ so vil durch intercession anrichten/ dz den gefangnen die ketten võ füessen fallen/ vnd außgelassen werdẽ.

6.

Die krancken haimsuchen den Wittiben.

Vnder dẽ glidern deß leibs ist ein solliche verwãtnus/ vnd freundschafft 62.

wañ eines vbel auff ist das als bald di
anderen verhanden sein/ vnd wöllens
haimsuechen vnd trösten.
Diß werck der Barmhertzigkait/ die
francken haimsuechē/sei den Witfraw-
en zue einem seligē newē Jar geschenckt
das sie sich in disem gottgefelligē werck
yben/die kranckeu sonderlich die armen
mit speis vnd tranck haimsuechen/nach
dem exempel d̉ H: Wittib Elisabethe/
die hett jhr nachfrag/wa etwa krancke
leüt waren/ wie sie sollches erfahrē/ hat
sie die selbigen personlich haimgesucht
speiß/tranck mit jhr getragē/ wie mans
dañ mahlet mit brott vnd einer kanten/
den krancken ausgewartet jhr gepflegt/
alles das jenig jnē erzaigt so den kranck-
en leüten vonnöten gewesen/vnnd jhm
werck erzaigt/ die mit jren händē reich-
lich das Almůsen geben/ dardurch das
Ewige lebē bekom̄en. Extende manus
tuas non ī cœlū, sed ī manus pauperis
si manum tuam ī manus pauperis te-

tenderis, ipsũ coeli uerticem attigisti nam qui illic sedet eleemosinam accipit.

7.

Todten begraben: den Todtengräberen.

NOch ist ein werck der Barmhertzigkait die Todten begrabẽ/ welches zue einem newen Jar den jenigen zuegehört/ die es ihm werck erweisen/ nemlich allen Todtengräbern so die todten leiber ehrlich begraben / vnd Christlich zue der erden bestettigen / nach dem exempel des frommen Tobie/ der solche lieb zue diesem werck getragen/ das es jhme gewesen ist vber guette Malzeit/ warlich ein sonderliche gnad/ so Gott solchen leütten gibt/ wellche aus dem ist abzuenemen/ weil ein grosser hauffen der menschen kain todten derffen angreiffen/ wañ sie dañ dieses werck werden Christlich verrichten/ so writ jhnen 63.

Gott der Herr das graber lohn fleissig geben/nemblich wie sie die Todten in terrā morientium, zue der erden habē bestetiget / das Gott der herr letzlich in terram uiuentium, in die erden der lebendigen wirt begraben in die seeligkait an vnd aufnemben.

Newe Jar: von dē 7. Geistlichē Wercken der Barmhertzigkait.

1. SSinder straffen.
2. Vnwüssent lehren.
3. Zweiffelhaftigen recht rathen.
4. Betrüebten trösten.
5. Das vnrecht gedultig leiden
6. Denen so vns beleidigē gern verzeichen.
7. Für die Lebendigen vñ Todten Gott bitten.

Sün-

I. Sünder straffen: den Geistlichen.

Die werck der Geistlichen Barm- 64.
hertzigkait/ vnd andere Geistliche
vbungen/ sollen fürnemblich die Geist-
lichen an die hand nembē/ vnd sonder-
lich das ampt zue straffen welliches der
Heilig geist den Geistlichen verlassen
hatt/ vnd weil ie die welt tägliches tags
sündiget/ vnrecht thuet/ welliches in al-
len ständen geschicht/ so kan die straff
der Geistlichen gegen der sündigē welt/
auf zwen weg hailsamlich/ vnd nutzlich
verricht werden. Erstlich die sündige
Welt/ durch das offentlich predigen
in genere in gemain straffen increpa, 2 Tim: 4.
volgents in der beicht in specie, jedem
insonderhait sagen was zue sagen ist/
corripe amicum, corripe proximum,
derhalben sei das erste werck der barm-
hertzigkait / peccantes corrigere, die
sünder straffen/ den predigeren / den

pænitentiariis, vnd Beichtvätteren der Catholischen Kirchen zue einem new Jar geschenckt.

2.

Die Vnwissende lehren: Den Elteren vnd Schůlmaisteren.

65 BEide die Eltern vnd Schůlmaister/ sein gemeincklich der vnwissende jugent vnderweiser/ die Elteren vnderweisen in jhren heisern/die Schůlmaister in der schuel. Diese vnwissenhait der jugent aber kan wol der Egiptischen finsternus verglichen werden/ welliche durch das fortragende liecht/ oder der Eltern vñ Schůlmaister lehr můs vertriben werden /vnd niemant waist besser võ diser vnwissenhait zue sagen als eben ermelte personen/ was für ein grosse müe vnd arbait sey/bis sie die vnwissẽhait aus treiben nit genueg khan man dar von sagen.

den

3.

Den zweiffelhafftigẽ recht
rathen: den Rechts gelerten.

DEr auf einer wegschaid ist/ der stet 66.
stil vnd wartet biß einer kompt/ dẽ spricht er an er soll jhme den weg weisẽ in die stat da hin er begert/ ist er getrew vnd maint es guet/ so zaigt er jhme den rechten weg.

Die einfeltige leyt/ die etwã auch hẽdel haben/ sein bey jnen zweifelhaftig/ wissẽ nit wa aus oder ein/ sein in biuio, auf der wegschaid/ wissen jhnen selbert nit zů rahten/ wañ sie dañ zue dẽ gerechts gelehrten kom̃en statum causæ proponieren, sollen sie alß dañ Iuones, doctores pauperum, der Armen aduocat sein/ jhnen wol rathen/ auff den rechten weg weisen/ wie der H: Iuo aduocat gethon/ der sich mit dẽ bösen aduocatis nit verglichen/ die einer auff ein zeit im geist gesehen/ nemblich Neronem in der

höll baden/ vnd seine diener haiß siedi-
ges gold zue giessen/ vnd alß er ein gros-
se schar der bösen aduocaten sahe jhme
zue nahen/ schrie er jhnen das sie zue jh-
Rupert: Holkot super lib: Sap: me sollen komen/ mit jhm baden/ er hab
ein ort für sie behaltē. O uenale homi-
num genus, o aduocati amici mei, ac-
cedite in hoc uase balneamini mecum
adhuc enim super est locus ĩ eo, quem
pro uobis seruaui.

4.

Die betrüebten trösten: dem Weiblichen geschlecht.

67 ES ist sonderlich zue lobē das weib-
lich geschlecht/ welches sich befleist
hauß apoteken an zue richten köstliche
wasser auß brennet/ auff dz dē mensch-
en in jhr für fallende not/ damit khönt
gedienet werden. Nit wenig sein zů lo-
ben/ die andechtige weibsbilder/ junck-
frawen/ Witiben/ Ehefrawen/ welche
durch

durch vil leſung andechtiger büecher/ auch durch ſtett anhörung göttliches worts/ſo vil geiſtlicher/krefftiger waſſer der ſeelen einſamblen/das ſie im ſaal der not die traurigen an der ſeel köndē laben krefftige Waſſer anſtreichen/darumbē gebirt jnē zů einem newen Jar/ auch ein Geiſtliches werck der Barmhertzigkait/ consolari mœstos, die betrübten tröſten.

5.

Daß vnrecht gedultig leiden: dē Oberkaiten.

Iſt ein zeit geweſen/ da man baidē 68.
Oberkaiten geiſtlichen/ vnd weltlichen/ auß vngrūd hat vbel nachgeredt vnbilicher weiß verklainert/ſo iſt eß ebē die ietzige zeit da jr vil die kein hertz zů dē Oberkaiten haben/alles böß(daran die fromme Oberkait nit gedacht/noch jhr ſinn nie daran kom̄en) von jhnen auß-

giessen/ vnd weil man die Welt mueß lassen reden dē auctorem detractorem nit allwegen zue der hand kan bringen/ vnd die Oberkait gleich mit der gedult/ ein Creütz dariber machen/ sogebirt jhnen zue einem newen Jar auch ein geistliches werck der Barmhertzigkait/ ferre patienter iniurias, ist ein sollche schanckung/damit sie den Himel köndt kauffen/moneta qua emitur regnum
Mat:5. cœlorum, est persecutio, wie Christus sagt/Beati estis cum maledixerint uobis homines.

6.

Denen so vns belaidigen gern verzeichen: den Neidigen.

69. NAn sind etwan menschen/ wellche dem leib nach solche ding könden vbersthen/mit hunger leiden/mit raisen mit arbaiten / in vngewiter vmbgehn

wañ ein anderer das aller wenigst solt leiden so müest er den geist auffgeben / vnd aber die solches alles vbertragen/ die werden in Teütscher sprach genent härte menschen. Andere menschen werden gefunden die vil härter sein/ also/ das sie in jhrem gemüet so verschlagen/ so verbaint sein/ wan man schon jhnen sagt von ewiger straff/ so vber sie werde komē/ wan sie jhrem nechsten nit werden verzeichen vnd vergeben/ so lassen sie reden für ohren gehn. Disē menschē sey geschenckt das Geistliche werck der Barmhertzigkait/ offensam remittere, das sie vber komen/ ein waiches lindes hertz/ die klaine schuld jhrem nechsten nachlassen/ die 100 pfeninglen jhnen schencken/ den Neid/ grollen/ haß/ ablegen. Wol zue beklagen ist es/ das die menschen einander anneiden/ anfeindē vmb ein klaines ding/ das der red nit wert ist/ welches die Teüfel in der Hell

nit thon/kainer den andern anfeindet/ neidig vnd gehässig ist/ vil mehr solt ein ieder sein nechsten von grund des hertzen alles nachlassen/ so würt Gott der herr die grosse vilfeltige tausent jtem auch nachlassen.

7. Für die Lebendigen vnd Todte Gott bitten: den Geistlichen.

70. WJe die armen von den reichen das zeitlich almusen begeren/ bey jhnē vmb hilff vnd handraichung bitten. Also kom̃en die layen/alß die armē leüt vnd begeren von dē geistlichen/alß vō den reichen das gaistlich almusen deß gebetts das sie Gott den herren für sie sollē bitten. Wahrlich es sollē die geistlichē durch das gebett vnd guette werck so reich sein/das sie nit allain für sie selber ein guet außkom̃en haben/ sonder auch anderen nottürfftigen zue hülff

komen

komen. Ja wie ein gesunde wurtzel an
dem baum jhren safft/ allen åsten/ vnd
blåttern mitthailt: Also die Geistlichen
sollẽ sein die safftige wurtzel deß gebetts
vnd jhren vnderthonen mit thailen/ si
radix sancta et rami sancti. Wie der
magen im menschen die speiß allen
gliedern gibt: Also die Geistlichen sein
der magen/ die das gebett allen glidern/
allen menschẽ sollen mit tailen/ pro sa-
lute proximi orare, für die Lebendigẽ
vnd Todten Gott bitten.

Newe Jar: von dẽ 7. Büß Psalmen.

1. Herr straffe mich nit in deinem grimmen.
2. Selig sein die/ deren sünd vergebẽ.
3. Ach herr straff mich nit in deinem grimmen.
4. O Gott erbarme dich mein.
5. O herr erhör mein gebett.

6. O Herr auß der tüeffe rüeff ich zů dir.

7. O Herr erhör mein gebett.

I.

Herr straff mich nit in deinem grimmen: den Oberkaiten.

71. DIe Weltlichen Oberkaiten haben vil vnd grosse feind/ darumbē sie sich von aussen mit gewaltigem stätem kriegs volck můssen bewaren/ beschützē/ vnd beschirmen. Vber dise feind aber die allain von aussen begerē der Oberkait zue schaden (welches alles geschicht propter fines, das ein ieder ein grössern blatz will einnemben) ist noch ein möchtiger feind/ der den Oberkaiten an den seelen zů setzt/ nemblich die hoffart/ dieselbig begert die Oberkait inwēdig einzuenembeu/ darfür aber ist kain bessere maur/ wehr vnd waffen/ alß eben der

erste

erste Psalm/des Königlichen Prophe- Psal: 6.
ten David/Domine ne in furore tuo
arguas me neq; ĩ ira tua corripias me
diser Psalm gibt vrsach der hoffart ab
zů sagen/ vnd die demut an die hand zů
nemen/ dañ er redt von einem sollchen
Herren/ der den hoffertigen menschen
kan zů vnderst in die höll stürtzen/ vnd
den demůtigen in den Himel setzē/ dem
demůtigen gnad/ dem hoffertigen vn-
gnad beweisen. Der Pfaw wann er die
schöne federn sicht so ist er gleich hoffer-
tig/ wann er aber die fües ansicht/ so ist
er trawrig vnd last die schönen federen
fallen. Die Oberkaiten die in grosser
würdigkait sitzen vor menigklich groß
scheinē/ damit sie nit in die hoffart fall-
en/sonder in der demut bleiben/so würt
es jhnen nutzlich sein das sy auff die füß
sehē/das end/ jhr sterblichkait bedenckē
Der König Anatho ließ jm speiß vnd
tranck klauterem jrdinē geschirr für tra-
gen/vnd wie er gefragt war/warumben

jhr Königliche wirde solches im brauch habe/ gab er zu antwort/ damit er sich könde erinneren/ das er eines Hafners Son sey/ vnd sich nit etwa vbernembe seiner Königklichen wirde/ dardurch er seines anfangs vnd geschlechts möcht vergessen. Dergleichē Salomō rümbt sich nit das er seinē anfang vom König Dauid seinem Vatter hab genom̄en/ sonder von der erdē/ auß welcher Adam vnd Eua herkommen.

2.

Selig sein die deren sünd vergeben seind: den Reichen.

72 DJe Reichen befleissen sich auff das aller höchste/ das sie jhre leiber in gueter gesundhait möchten erhalten/ daher sie gemeinklich jre preseruatif haben/ das sie als bald einer zuefallenden krankhait möchten begegnen / derhalben sey jhnen zu einem seligen Jar

für ein preseruatif geschenckt/für die erschröckliche kranckhait des Geitz (die inen vyl zusetzt/vnd wil sie das beth werffen) der ander Bueß psalm Dauids Beati quorum remissæ, diser Psalm gibt Psa: 3.
jhnen ein schöne lehr/wie sie die vngerechtigkait/zeitlich gůt damit zů vberkomen von inen hinlegē sollē/sollche abschewliche kranckhait des Geitz soll hinemben/die armuet Christi der arm geborn/ das er in ein krippē ist gelegt worden/arm gelebt dz er nichts aigē gehabt/ arm gestorbē/das er nit hett das er sein haupt kunt hinlegē/arm nach dem todt das er in ein frembdes grab ist gelegt worden.

3.

Ach Herr straff mich nit in deinem Grim̄en den Eheleüten.

VIl ding sein/die da kōnden ein bōse che machē vnd sonderlich der zorn/ 73.

da eines mit dem anderen zürnet/ der
mañ mit dem weib/ vnd das weib mit
dem mann/ vnd was kunt aber solchen
zorn abstillen/ wer kunt ein gůter schid-
mann vnd mitler sein/anderst/ dan der
Psa. 37. 3. Bueß Psalm deß Königklichen Pro-
pheten Dauids/ Domine ne in furore
tuo arguas me. Der zue kunfftig zoren
Gottes/den er vber die zornige Eheleüt
wirt lassen gehn/ der soll von jhnen all-
en zorn hinnemben. Wahrlich wañ der
schuldig ist deß gerichts/ der wider sein
Brueder zürnet/ wievil mehr die Ehe-
leüt/die noch neher sein zwo seelen/vnd
ein leib.

4.
O Gott erbarme dich mein: dē Junckfrawen.

74. DEr ein möchtigē schatz hat/ der last
jhn nit offen stehn/sonder wol ver-
machen vnd bewaren/dañ er waist/das

die dieb dichtē vnd trachtē/ alle gelegē-
hait absehen/ sich zusamen rotten/ wie
sie den schatz möchten bekommen. Die
Junckfrawschafft ist der gröste schatz/
so alle Junckfrawen bey jhnen tragen/
welchem schatz nit ein dieb/ sonder vil
nach stellen/ als die Welt selbst/ das ai-
gen fleisch vnd der Teüfel/ diesen schatz
mues man mit einer guetten custodia,
hütt vnd macht wol bewahren/ ein gů-
te custodia aber kan sein/ der 4. Bueß Psa: 50.
Psalm/ Miserere mei Deus, wellcher
mitel vnd weg fürschreibt/ wie mā vmb
rainigkait bey Gott solle anhalten/ wie
man rain solle leben.

2.

O Herr erhör mein gebet: den Sauffern.

75.

ETliche Jar her sein die wein so hoh
kommeu/ das mans nit gedenckt/
vnd sein noch nit wolfail/ vnd ein jeder
bringt ein vrsach auff die bain/ warumb

die wein so theür sein/ vnd zwar Got
vnd die natur nit anzuklagen sein/ sond
Phil:3. die wein sauffer/ quorum uenter Deus
est, deren bauch jhr Gott ist/ diesem jh-
rem. Gott bringen sie nit das opfer zue
hohen festen/ das sy ein mal jhm Jar als
viere sich vol anfülten/ welches auch nit
recht wer/ sonder alle stund/ dise machē
die wein teürung vnd sonst niemant/
weil dann solche gesellen vnd Brüeder
Bacchi ein grosse Bruederschafft mach-
en/ mit einander auff dautzen/ du vnd
nestel trincken/ das sy doch ein mal ab-
stůndē/ vnd der füllerey absagten/ so ha
ben sie zů einem newē Jar den 5. psalm
Psa:101. Domine exaudi orationem meam,
Gott vmb verzeihung bittē/ dieser wirt
jhnen ein vnderweisung geben wie sy
sich hīfürā nüchterē sollē haltē nit allain
köstliches weins/ herrlicher speiß/ sonder
auch so gar des brots vergessen.

O Herr

6.

O Herr auß der tieffe rüeff 111
ich zů dir: den Neidigen.

DJe menschen so einander ein neü- 76.
es Jar wünschen/ die wünschen
es jhrem Nechstē/das er an leib vnd seel
ein frőliches Jar habe. Nun aber ist ein
laidiger stād der menschen in der welt/
die kain frőliche stund haben/noch min-
der ein frőlich Jar/ von aussen vnd innē
so sein es die neidigen/ die alle zeit trau-
rens vol sein / damit sy dann auch ein
frőlich new Jar kőnden haben/ vnd deß
Neids abkommen/ so sey jhr newes Jar
der 6. psalm/ De profundis. diser psalm Psal. 129.
will die Neidigen ermanen/ das sy den
neid auß jrem hertzē ramuen/ verzeichē
nachlassē / so werde Gott jhr gebet vmb
verzeichen auch erhőren.

7.

O Herr erhőr mein gebett: den
Geistlichen.

77. WA faulkait bey grossen stenden wil einreissẽ das man das lind sanfft küssẽ deß müssig gãgs vom Teüfel will nemben/darauf ruhen vnd schlaffen/so wirt kainem stand gewislich nit außgewartet/ weil dann der Geistlich stand der fürnembste/vnd nit da hin gerahte in ein faul leben/ so sey den selbigen geschenckt der 7. psalm/der zaigt jnen/wie
Psa:142 sy jhre händ zů Gott im gebett jm gotts dienst sollen aus spannẽ/ expandi manus meas ad tc.

New Jar: von den 7. Tugendê so den 7. Tod sünden zů wider.

1. ¶ Demůt.
2. Freygebigkait.
3. Keüschait.
4. Güetigkait.
5. Messigkait.
6. Gedult.
7. Andacht.

Demut

GRosse würdigkaiten / grosse mühe 78
vnd arbait/ honores, onera. Die
Römer zaigten solches an mit einem
Symbolo, das sy jrem Burgenmaister
ein büschele ruetẽ/ zu anzaigung grosser
würdigkait luessen für tragen/ welches
büschle rueten/ neben der schöne auch
ein schwäre hät: fasces et sarcinæ et one-
ra sunt. Damit dann die Oberkaitẽ/ die
grosse würdigkaiten haben/ nit vrsach
nemben zů stolzieren zů tyrannisierẽ/ so
kan jnen von Gott nichts grössers ĩ das
Ambt/ in die wirdigkait geschenckt wer-
den/ als humilitas. demuet/ das selbig
ist das recht Hisop kreütlin/ welches so
krefftig ist/ wann die inflammationes,
in der lungen wöllen vberhand nembẽ
so ist das Hysop kraut der art/ das es
omnia uitia pectoris purgiert/ allẽ vn-
rat aus fürt: also wann in der dignitet,
sich wöllẽ erzegẽ die grosse vnordnungẽ

auffblasungen/ oben aus vnd nirgent an/so ist das hysop kreütlin Demůt gůt darfür/die kan den hohmuet/stoltz/ aus fůren/ der massen/ das man sich selbert nit anderst schetzt/als knecht vnd diener dann die labores sein also beschaffen/ man ker sie hin vnd her/ so find man darin ein diener.

2

Freygebigkait: den Reichen.

79. WJe der Geitz ein solches laster ist/ das einen geitzhalß bei menigklichē verhasset macht/ also ist hergegen largitas, Freygebigkait / ein solche tugēt/ die ein offne/milte/barmhertzige hand hatt vnd menigklichen liebet. Weil aber die Tůgent kan niemant besser erzaigen vnd vben/als eben die Reichen/ denen Gott den segen gebē/ so sey diese Tugēt Freygebigkait/ jhr guets jar / mit der sy ewige reichtumb kōnden gewiñen/ vnd vberkommen.

3. Keüſchait: den Junckfrawen.

DEr Junckfrawen maiſte arbait iſt 80.
das ſy ſich zieren/ vnd was ſy zierē mag behaltē ſy fleiſſig auff/ achtens für eĩ klainat/ das hőchſte klainat der jüngling vnd Junckfrawen/ damit ſy ſich kőndē zieren iſt die Keüſchait/ darumbē ſy diſes klainat fleiſſig für jr newes Jar behalten ſollen/ jhꝛ Gaiſtliche frewd damit haben/ wie die junge Kinder/ jhr newes Jar wol vnd fleiſſig auff heben/ für jhren Schatz behalten: alſo ſollen die Junckfrawen die keüſchait vnd rainigkait/ für jhrē ſchatz achten/ den ſelbigen wol bewaren/ wann das wirt geſchehen/ ſo wirt jnen in iener Welt das Junckfraw Crentzlen gegeben vnd auff geſetzt / qui deſpicit uoluptates coronat uitam ſuam.

4.

Gütigkait: denen vom Adel.

81. DJe vom Adel haben vil vnd vnderschidliche titul/vnd bekommen ie lenger ie mehr vber der massen/ das schier einer nit waist/wie er soll reden/ oder wie er die titul soll schreiben/zů disem hauffen titul/sey jnen zů einem seligen Jar geschenckt / die tugent/benignitas, Gütigkait/ ist ein solcher titul/ dē man Gott selbst gibt/vnd Gott mag leiden/ das die vom Adel diesen Titul füerē/ diser Titul ist solcher würckung/ das ers(wo sy jn̄ allhie gebrauchē) auch zů Edelleütē in der seligkait kan̄ machē.

5.

Messigkait: den Eheleiten.

82. EJn täglich sprich wort ist/mit vilen helt man hauß/ mit wenig kompt man auch aus/ ist ein red sonderlich für

die

die Eheleüt/das sy mit wenig sollē lehr-
nen hausen/sonderlich weil sy mit allen
dingen klueg/gespärig/mässig müessen
vmbgehn/ja zů diser mässigkait/soll ein
andere kommen/ das man in der Ehe
die wollustbarkaiten deß leibs zämen/
vnd vberwindē/ut & qui habēt uxo-
res tanquam non habentes, das die
so Weiber habē/sein alß hetten sy kaine
Derhalben den Eheleüten/die Tugent
temperantia, mässigkait zů einem new-
en Jar gebürt.

6.
Gedult: den Krancken vnd Armen.

WAnn der arm mensch einem sein 83.
not/ nach lengs erzelt/wie es jhme
so vbel er gehe/ er hab weder vmb noch
an/weder zů beissen noch zů nagē/gleich
falß wann der krancke mensch/ von sei-
ner schweren kranckhait sagt/ er habe

tag vnd nacht kain rueh so spricht man
jhme zů mit der gedult/das sy die armů
kranckhait gedultig leiden/die werde sie
dort reich vnd gesund machen/ in pati-
Luc. 21. entia possidebitis animas uestras, in
gedult werd jhr ewere seelen besitzen.

7.

Andacht: den Geistlichen.

34. WJe die eüsserliche klainater/Gold/ Edelgestain/ Ring vnd der gleichen ding dē menschen von aussen zieren/also ist das gebett/ die andacht/ ein solche schöne tugent/ die alle menschen ziert/daher so gar die bösen menschen/ einem wol beteten nit zů kündē/sich gegen jme nit dörffen aufflainen/ etwas wider in fürnem̄en. Vil ein grösser tugent erscheint das gebett/die andacht in den Geistlichen menschen/ wann sy dieselbige lassen scheinen/vnd mit dem exempel anderen vorgehn.

Newe

Tagzeiten.

1 Metten.
2 Prim.
3 Tertz.
4 Sext.
5 Non.
6 Vesper.
7 Complet.

1

Metten: den Gaistlichen.

WJe der Habich/ davon die Natür- 86.
liche Maister schreiben/ diser art/
vnnd aigenschafft ist/ andere Vögel zů
sich zue ziehen/ darumben er Accipiter,
ab accipiendo, von dem Nemen sein-
en Namen hat vberkommen/ Also sol-
len die Gaistlichen/ ermeltem Vogel
nachsolgen/ sonderlich mit jrem gebett/
mit jhrer Lehr/ mit vnderweisen/ das sy
Menschen fahen/ vnnd vberkommen/
dann mit jhrem gebett/ mit jhrer Lehr/

so auß jhrem mund außgeht/ sollen si
Mala:2. ein solches keder auß werffē/dz sy die mē
schen fiengē/Labia sacerdotis custodi-
ant legem Dei. Ja wie zur Metten zeit
Gottes Sohn/die ewige weißhait/vñ
warhait des Vatters gefangen /Patris
sapientia, ueritas diuina, Christus ho-
mo captus est, hora matutina, das jetz-
under die Gaistlichen/durch jhr eyfrig
gebett Christum Gottes Sohn /doch
auff ein andere weiß fāgen/ Also was
sie von Gott bitten/das er jhnen gleich
mueß geben/ vnnd zue jhnen müesse
sagen/ was er etwa zue Moyse hat ge-
sprochen/ was heltstu mich? vnnd das
wer ein rechtes fangen durch dz gebett.
Daher die Geistlichen in der ersten tag
zeit Gott bitten /das sy jn könden recht
Psal:50. loben/Domine labia mea aperies &
os meum annunciabit laudem tuam.
O Herr thue auff meine lefftzen/ vnnd
mein mund würt dein lob verkünden.
In dem Venite exultemus, ī psalmis
resp-

responsorijs, Benedictionibus, vnnd dich loben vñ preysen/ mit dem Te deum laudamus, vnd für dein bitter leidē vnd sterben lob vnnd danck sagen/ pro quo dolore sit tibi christe laus & gloria, per infinita sæcula sæculorū, amē.

2.

Die Prim zeit: für die Oberkait.

DEmnach in dˀ Prim zeit Christus/ 86.
von einem Richter zuem anderen gefüert/ hora prima dominum ducunt ad pilatum, von falschen zeügē anklagt/ von jnen verspyen/ vnnd geschlagen/ worden/ khan es garwol ein Newes Jar geschenckt sein der Oberkayt/ das sie sich/ so lieb jnen jhr seeligkait ist/ verhüetten sollen/ Christo seiner Kirchen/ den vnschuldigen in augapfel nit greiffen/ sonder der Natur volgen/ welche iedem Richter hatt geben/ 2 ohren/ audiatur & altera pars, bayder parteiē

klag anhören / hat jme geben augen/ mit welchen er nit die partheien (dann gegen jhnen mûs er blind sein) sonder Gottes gerechtigkait soll an sehen/ er hat jme geben ein verstand/damit er sol discurieren, hat jme geben ein zungen/ das er könde sententiam diffinitiuam secũdũ probata, & allegata außsprechẽ hat jhme geben händ/damit er mit dem schwert könde exequieren, diß sey für die Oberkayt.

3 Die Tertz: den Vnderthonen:

87. DEn Vnderthonen zû einem newẽ Jar/die Tertz in wellicher sie könden zue gemüet füehren/ vnnd ein abscheühen darab haben/ was die vnderthonen/ď gemain pöfel/ bey den Judẽ wider Christum jm werck erzaigt habẽ/ welche am Palmtag Christum für jren König auß gerûfft haben/ jhm entgegẽ zogen

zogē/gratuliert/Benedictus, nachmals aber am karfreitag / nit allain jhn ver worffen/ sy haben kain König/ als den Kayser/regem non habemns, nisi cæsarem, sonder auch jhn gar zům todt deß Creütz verdampt/crucifige clamitant, hora tertiarum, jhn geschlagen / vnnd mit einer dörnen kron gekrönt/ alles gespött auß jhm triben/ jnn disem auffrüerischen böfel könden sy nit allaī die vnderthonen erspieglen/was populus Gomorræ, vnnd gens tenebrarum thuet /die wider Christliche Oberkayt schreiet/crucifigatur, sond' auch erlehrnen was für straffen vber sie kommen. Im Bauren krieg/schreyen die Baurē/ Regem non habemus, kain Kayser / König/Fürsten/ Graffē/ Freyherren/ Edelmann/Oberkait haben wir/crucifigatur, Gott ist vnser Oberkait allain. Dise Jar her ist eß in vilen Stetten / vnnd Landen geschehen/ vnd geschicht

noch crucifigatur magistratus, da mā doch vil mehr soll geschrien habē / uiuat Rex, uiuat magistratus, dz werck redt für sich selber / exēpla sunt odiosa, aber wie Gott solliche rebellische Vnderthonen gestrafft / zaigen an die historien / die Juden habens erfaren / die Bauren habens jnnen worden / wer dz ain waist würt auch das ander wissen.

4.

Die Sext: den Wittiben.

88 DIser stand ist also beschaffen / das mā den gmainklich gerē wolt verenderen / sich widerumben verheürat / vnd dem sprichwort ein geniegen thon / so lang Gott nimbt / so lang nimb ich auch / vñ die sich ye wöllen verheüratē / so wer es der beste heürat / sich mit Christo vermehlen / welliches geschicht / sich an das Creütz durch das uotum der keüschait annaglen / Jesus hora

sexta

sexta est cruci conclauatus die sünden bewainen/ jhnen mit bueß würcken ach vnnd wehe thon/ Gallen vnnd essich/ mit jhrem Breütigam brauchen/ præ tormẽtis sitiens felle saturatus, vnnd in sollicher bues/ sich nit absönderen lassen/ was die welt kan sagen/ sinister eum reprobat latro sceleratus, die 6. stūd sey jhr guets Jar.

5.
Die Non: den Jungen gesellen/ vnnd Junckfrawen.

EIn gmaine klag ist/ es sey ein junge rohe/ Gottlose welt/ die Gott/ den Teüfel/ vñ die Höll nit förcht/ vnd wie kunt man ein forcht/ in ein solche rohe jugent bringen/ oder was möcht dar zů tauglich sein? die Neünte tagzeit/ in welcher die erdbidmē geschehen/ tunc terra contremuit, & sol obscurauit, ob welchem die menschen sehr erschröcken/ der- 89.

massen/das sy jnen nit mehr selbs gleich sehen/ auß jhren wohnungen lauffen/ andere suechen/ die händ zů Gott auffheben. Gleichfals geschicht/ wann die erdbidmen/ in der menschen hertzen kömen/ will sagen die forcht Gottes/ so würt man anheben/ das alt leben verlassen/ vnd ein newes anheben: Dann die forcht Gottes ist ein solcher erdbidem/ das er alle laster aus dem hertzen auswürfft/ das die menschen jhre alte wohnungen verlassen/ wie man sicht dz manicher Jüngling/maniche Jũckfraw/ja Königkliche/ Fürstliche personen/ die palatia, verlassen/ sich in die Klöster begeben/in die seiten Christi/ die jhme gestochen/ verbergen /latus eius lancea miles perforauit, vnnd in sollchem Orden/vnd Creütz/ dz sy auff sich genommen/ mit Christo/ biß an jr end daran bleiben/ vñ jhrẽ geist dariñ auffgeben/Hora nona Dominus Iesus

expirauit, vnd solches thon die Geistlichen Erdbidmen/ die forcht Gottes.

6.

Vesper: den Eheleüten.

Umb den Ehestād ist es ein sollicher 90:
stand/ in dem lieb vnnd layd/ frewd vnd thrawrigkayt ist/ dan die Kinder/ (der anderē ding soll geschwigen werdē) frewd vñ trawrigkait machē/ darūb gebürt jnen die Vesperzeit/ in wellicher frewd vnd trawrigkait würt vernombē/ wañ frewd ist/ soll man an die Vesper per omnia Laudate, Lobgesang/ Magnificat, gedenckē/ Gott loben/ preisen/ dem Herren das Benedicamus singen: hergegen wann laid verhanden ist/ das sy sich des Creütz Christi erinnern/ de cruce deponitur hora uespertina, wie sie Gott mit psalmis, responsorijs, hymnis, magnificat, jhm glück gelobt/

das sy ietzunder auch im laid/im Creütz nit verzagen / dann in dem Creüz ligt grosse krafft verborgē/fortitudo latuit in mente diuina. Zů dem kompt aus dem Creütz vnser seelen artzney/ talem mortem subijt uitæ medicina, vnd letzlich setzt er vns das Creütz/ die kron auff/heu corona gloriæ iacet hîc supina, sollen also die Eheleüt/in Creütz/in leiden/wie sie mögen Namen haben/ nit verzagen/sonder zů Gott rüeffen.
Psa:37. Deus in adiutorium meum in tende, Domine ad adiuuandum me festina, vnd diß sey den Eheleüten für ein newes Jar verehrt/vnnd geschenckt.

7.
Completorium: die letzte tagzeit den Alten.

91. schäckūg. WEil die Alten/ wie man sagt/ die seel an den armen tragē/mit einem fues im grab stehn/vnmiglich/das sy in

die leng mehr leben/ vñ menigklich aber das alter in grossen ehren soll haben/ dem selbigen reuerentz vnd ehr beweisẽ/ so gebürt jhnen wol ein newes Jar/ welches sich mit jhnen vergleicht/ nemlich die letzte tag zeit die man neñt completorium, i welcher vnser trost/ vñ hoffnũg deß ewigẽ lebẽ/ der zarteste/ rainiste gebenedeiteste leib Christi/ võ der gebenedeitisten/ aller seligisten Müter Gottes genommen worden/ mit specereien gesalbet /vnd ehrwürdig in dz grab gelegt worden/ hora completorij, datur sepulturæ: corpus Christi nobile, uitæ spes futuræ: conditur aromate, cõplẽtur scripturæ. Soll aber dises newe jar geschenckt den Altẽ zů jrem sterb stündlen/ nutzlich/ tröstlich/ vñ hailsam sein/ das sy jhre vbrige iärlen vnd täglein/ gottseligklich möchten in dem Herren beschliessen/ so ist vonnöten/ das sy sich etlicher pünctlen erinneren/ sonderlich den anfang der complet/ conuerte nos

Psa:84. Deus salutaris noster, & auerte iram tuam a nobis, bekere vnns Gott vnser hailand/vnd wende von vns ab deinen zoren. Wann dann die alten etwan villeicht jr maistes leben in sünden zů gebracht/auch noch darinnen weren/ das sy doch ietzunder mit den sünden ein end machē/ zů Gott mit rewigem hertzen/vmb die bekerung rueffē/welche bekerung ihm hertzen ihren anfang nimbt/ conuerte nos Deus salutaris noster,

Zů diser bekerung aber in dem hertzen da der mensch rew vnd laid hatt vber die sündē/ ein gůten für satz habē/ solche nit mehr begehn: ist auch vonnötten/ die sünden mit dem mund vor dem ordenlichen Priester beichten/ vnd würdige Bůß verrichten. Letzlich mit dem frommē Simeone/vnd Můtter Gottes Christum auff die arm nembē/will sagē Christum den Son Gottes/durch würdige niessung ī dz grab deß hertzen einlegen.

Wann

Wann dann die alten sollcher complet ingedenck sein / iugis sit memoria, mors hæc tuæ curæ. Solche complet/ in jhrem hohen alter/ jhrem gebenedeitesten König Christo singen/ vnnd sein würdige Mûtter/ mit dem salue, oder Aue regina, grüesse/ vmb getrewe fürbitt ansprechen/ in omni tribulatione, & angustia nostra, succurre nobis beatissima uirgo mater Maria. So würt Gott sein zoren von jhnen abwenden/ et auerte iram tuam â nobis, vnnd alß dann würt der glaubig Christ/ dz nunc dimittis, mit Simeone singen/ vnd selig in dem Herren entschlaffen/ in pace inidipsum dormiam & requiescam. Psa:4. Das sey also zû einem seligen Jar den Alten geschenckt.

Ende der newe Jar schanckung/ auff dreyzehen Jar.

Laus Deo, Virginiqꝫ Mariæ.

Getruckt zû Thierhaupten. im Jar .1.5.9.1.

Wagner, Bartholomäus

Heptapo-Phoreta. Das ist: Sibnerlay Newe Jar schanckungen, wölliche sich biß auff die minder zal 91. erstrecken Alß: Von den 7. H: Sacramenten, Bitt deß Vatter vnsers, Bluot vergiessungen

Augsburg 1591

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hom.31
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11099304-6